Bericht 2021

Volksbank eG
Wolfenbüttel
www.Volksbank-mit-Herz.de

Bericht 2021

Inhalt

Vorwort 2
Wirtschaftliche Entwicklung 4
Auffallend dauerhaft 8
Viele schaffen mehr 10
Bestellt, bekommen, begeistert 12
Wechsel im Vorstand unserer Bank 14
Alles unter Dach und Fach 16
Neue Bereichsleitungen 18
Spenden für die Unwetteropfer 19
Blühende Ideen 20
Engagement in der Region 22
Film ab! 24
Grüner Strom 26
Unsere Filialen 28

Jahresabschluss und Lagebericht

Bilanz 32
Gewinn- und Verlustrechnung 34
Anhang 35
Anlage zum Jahresabschluss 53
Lagebericht 54
Bericht des Aufsichtsrates 70

\\ Vorwort

\\ Thomas Stolper (Sprecher) \\ Ralf Schulz \\ Lars Fründt \\

Im Vorwort unseres letzten Jahresberichts waren wir noch guter Dinge, das Schlimmste der Corona-Pandemie bald überstanden zu haben. Der nahende Sommer und der Beginn der Impfungen gaben Anlass zur Hoffnung, dass eine Rückkehr zur Normalität nicht mehr lange dauern würde. Eine zu geringe Impfquote und das Aufkommen der Omikron-Virusvariante ließen dann aber das Winterhalbjahr doch wieder mit großen Einschränkungen und wirtschaftlichen Verlusten in vielen Branchen einhergehen.

Auch im zweiten Corona-Jahr konnten wir beweisen, dass wir in solch schwierigen Zeiten ein starker und zuverlässiger Finanzpartner für unsere privaten und gewerblichen Kunden sind.
Den Vereinen und anderen gemeinnützigen Institutionen in unserem Geschäftsgebiet haben wir mit über 320.000 Euro bei der Umsetzung ihrer Projekte helfen dürfen.
Das große Vertrauen in uns und unsere Leistungsfähigkeit hat wieder zu einem guten Jahresergebnis geführt.

Mit einem Zuwachs von 11,3 Prozent erhöhte sich unser betreutes Kundenwertvolumen auf mehr als 5,7 Milliarden Euro.

Zum Jahresende verabschiedeten sich die langjährigen Vorstandsmitglieder Ernst Gruber und Helmuth Kellner in den Ruhestand. Das Vorstandsteam wird seitdem von Lars Fründt verstärkt, der bislang als Bereichsleiter unseren Privatkundenvertrieb verantwortete. Veränderungen gab es auch in der zweiten Führungsebene: Die neu geschaffene Bereichsleitung Organisation wurde zum 1. September 2021 mit Frau Claudia Hille besetzt und Herr Phil Ehlers verantwortet seit Kurzem unseren Privatkundenvertrieb. Erfahren Sie dazu Näheres auf den Seiten 14–15 und 18.

Trockene Böden und Waldschäden sowie die Flutkatastrophen des vergangenen Sommers haben gezeigt, dass der Klimawandel eine zentrale Herausforderung auch für uns darstellt. Zu unserer Verantwortung als Genossenschaftsbank gehört es, nachhaltig zu wirtschaften und unseren Beitrag zur Energiewende zu leisten. Auf den Seiten 26 und 27 lesen Sie, was wir auf diesem Weg bereits umgesetzt haben.

Mit großer Sorge und Anteilnahme verfolgen wir seit Ende Februar die schrecklichen Ereignisse in der Ukraine. Das unermessliche Leid der Menschen im Kriegsgebiet und der Geflüchteten macht uns betroffen und fassungslos. Wir hoffen von ganzem Herzen, dass der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands bald beendet wird.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren erfolgreichen Einsatz im vergangenen Jahr. Unser Dank gilt auch den Mitgliedern des Aufsichtsrats und unserer Arbeitnehmervertretung für die vertrauensvolle und zielorientierte Zusammenarbeit. Alle miteinander haben wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen das Beste gegeben – für unsere Bank, für unsere Mitglieder und für unsere Kunden.

Lassen Sie uns zuversichtlich und mutig in die Zukunft schauen!

Morgen kann kommen.

Der Vorstand

Thomas Stolper (Sprecher)

Lars Fründt

Ralf Schulz

\\ Wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft konnte sich 2021 merklich von dem pandemiebedingten Konjunktureinbruch in der ersten Hälfte des Vorjahres erholen. So legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach einem Rückgang um 4,6 % wieder um 2,9 % zu. Bedingt durch erneute Coronawellen und die damit verbundenen Infektionsschutzmaßnahmen litten besonders die Reisebranche, die Kreativwirtschaft und das Gastgewerbe. Das produzierende Gewerbe wurde wegen der wieder steigenden weltweiten Nachfrage durch höhere Rohstoffpreise, Materialknappheiten und Logistikprobleme beeinträchtigt.

Auch der Außenhandel leistete einen Beitrag zum Wachstum der Gesamtwirtschaft: Angesichts der weltwirtschaftlichen Belebung und des teilweisen Wegfalls pandemiebedingter Reiserestriktionen nahm der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft spürbar an Fahrt auf, erreichte aber noch nicht wieder das Niveau vor der Corona-Pandemie.

War der Privatkonsum im Jahr zuvor noch um 5,9 % zurückgegangen, konnte er im Berichtsjahr leicht um 0,1 % wachsen. Gründe für die Besserung des Konsumklimas waren unter anderem Lohn- und Einkommenszuwächse, der Wegfall des Solidaritätszuschlags und die Anhebung des Kindergeldes. Die Zahl der Erwerbstätigen blieb gegenüber dem Vorjahr mit etwa 44,9 Millionen beinahe gleich. Durchschnittlich rund 2,6 Millionen Menschen waren vergangenes Jahr ohne Arbeit, die Arbeitslosenquote sank leicht von 5,9 % auf 5,7 %.

Die globale Konjunkturerholung, die steigende Auslastung der Wirtschaft und das immer noch niedrige Zinsniveau führten zu einem Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen um 3,4 %. Wie auch bei den Bauinvestitionen (+0,7 %) wäre der Anstieg ohne die hohen Rohstoffpreise und Materialengpässe deutlicher gewesen.

Die Verbraucherpreise zogen 2021, nach vielen Jahren moderater Entwicklung, kräftig an. Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg nahezu stetig von 1,0 % im Januar auf 5,3 % im Dezember. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1 % und damit so kräftig wie seit 1993, im Nachgang des Wiedervereinigungsbooms, nicht mehr. Treiber dieses Anstiegs waren vornehmlich die Basiseffekte der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung des zweiten Halbjahres 2020 und die Ölpreiserholung nach dem Einbruch im Frühjahr 2020. Aber auch die bereits erwähnten Lieferengpässe sowie die Einführung der nationalen CO2-Bepreisung ließen die Preise steigen.

Im Baugewerbe ging die preisbereinigte Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,5 % zurück. Gründe für die abnehmende Dynamik waren die ungewöhnlich schlechten Witterungsbedingungen zum Jahresanfang, Preissteigerungen bei z. B. Holz, Stahl und Kunststoffen sowie die Zurückhaltung des Staates bei der Auftragsvergabe. Zudem fehlten die Bauprojekte, die wegen der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung Ende 2020 vorgezogen worden waren. Die Handwerkskonjunktur nahm 2021 an Fahrt auf. Die Betriebe generierten in den ersten drei Quartalen einen Umsatzanstieg von 2,9 %. Ein moderates Umsatzplus von 0,7 % verzeichnete der Einzelhandel – im Vorjahr war der Absatz mit 4,6 % noch deutlich kräftiger expandiert.

Die Landwirtschaft steht mit den Themen Tierwohl, Klimaneutralität, Ressourcenschutz und Biodiversität vor großen Herausforderungen, zumal für die notwendigen Investitionen in diesen Bereichen oftmals klare Zukunftsaussichten fehlen. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die ökonomische Situation der Landwirte im Wirtschaftsjahr 2020/2021 wegen deutlich gestiegener Aufwendungen für Dünger, zugekaufte Futtermittel und Energie verschlechterte.

Die Aktienkurse legten im ersten Halbjahr merklich zu, der Aufwärtstrend wurde dann aber spürbar gebremst. Nachdem der DAX im März erstmals die Marke von 15.000 Punkten überwunden hatte, konnte er am Jahresende bei einem Zuwachs von 15,8 % mit 15.884,86 Punkten schließen. Im selben Zeitraum legte der Dow Jones um 18,7 % auf 36.338,30 Punkte zu.
Die Kaufprogramme der EZB übten ganzjährig Druck auf die Anleihemärkte aus, die Renditen bewegten sich aber sichtbar zur Null-Prozentmarke hin. So lagen z. B. 10-jährige Bundesanleihen am Ende des Jahres bei -0,18 %.

Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs

Die hohe Kreditnachfrage und das große Vertrauen, das Firmenkunden und private Baufinanzierer uns entgegenbrachten, führten zu einem erneuten Anstieg der Kundenforderungen um 10,5 % auf 1.805.131 TEUR. Die Kundeneinlagen betrugen zum Jahresende 2.077.903 TEUR, was einer Steigerung von 8,7 % entspricht. Mit beiden Werten übertreffen wir die Wachstumsraten anderer Volks- und Raiffeisenbanken unserer Größe.

Das von uns betreute Geschäftsvolumen konnten wir im sechsten Jahr nach der Fusion um 11,3 % auf 5.701.338 TEUR ausweiten.

Der Ausbau des strategischen Immobilienportfolios wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Unter dem Bilanzstrich stand am 31.12.2021 eine Summe von 2.724.774 TEUR. Dieses erfreuliche Wachstum setzte mit 8,0 % den positiven Trend der letzten Jahre fort.

Ein bedeutender Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank ist das Betriebsergebnis vor Bewertung. Bedingt durch das starke Wachstum im gesamten Geschäft mit unseren Kunden, erhöhte sich dieser Wert von 1,14 % auf 1,24 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS). In Summe wird ein Betrag von 32.747 TEUR ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss konnte aufgrund des starken Kreditwachstums auf 52.024 TEUR erhöht werden. Die Zinsmarge sank um 0,07 Prozentpunkte auf 1,91 % der Bilanzsumme.

Trotz der Corona-Pandemie blieb das Dienstleistungsgeschäft auf hohem Niveau. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Provisionsüberschuss um 2.424 TEUR auf 23.051 TEUR ausgebaut werden.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 1.485,6 TEUR. Ursache hierfür waren insbesondere der Anstieg der Personalaufwendungen um 486 TEUR und gestiegene Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 833 TEUR auf die im Berichtsjahr erworbenen Asset-Immobilien.

Die Aufwands- und Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio) hat sich von 61,2 % auf 58,3 % verbessert.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, was überwiegend auf niedrigere Aufwendungen für das Kreditgeschäft zurückzuführen ist. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren im Berichtszeitraum nur unbedeutend zu spüren. Das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen war ausgeglichen.

Die Ertragssteuern erhöhten sich auf 9.623 TEUR (Vorjahr: 8.266 TEUR).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank setzt sich aus den Geschäftsguthaben der Mitglieder und dem erwirtschafteten Kapital zusammen. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen wurden eingehalten. Aus dem Jahresergebnis wird das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und

\\ Unser Engagement in Zahlen

356.472 Einwohner im Geschäftsgebiet

profitierten von **321.773 Euro** finanzieller Unterstützung für gemeinnützige Zwecke

Für **101.574** Kunden

betreuten wir ein Wertvolumen von **5.701.338 TEuro**

Für **27.950** Mitglieder

sind **558.695 Euro** Dividende vorgesehen

9.623.056 Euro Steuern haben wir in den Wirtschaftskreislauf gezahlt

14.938.638 Euro Nettolöhne und -gehälter sowie Pensionen flossen als Kaufkraft in unsere Region

407 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

belegten **711** Seminartage

32 Auszubildende und Trainees

bedeuteten eine Ausbildungsquote von **7,3 %**

zum Fonds für allgemeine Bankrisiken um 20.800 TEUR weiter gestärkt.

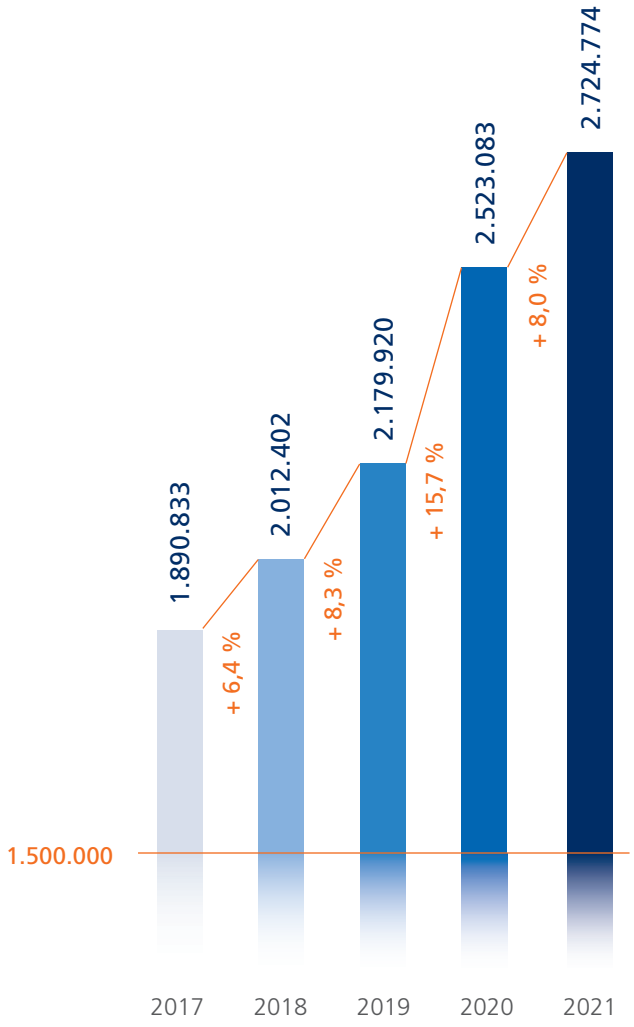
Zum Jahresende lag die Zahl der Beschäftigten bei 439. Darin enthalten sind 32 Auszubildende. Die laufende Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter hat nach wie vor eine große Bedeutung für die Entwicklung der Bank und wurde trotz der Corona-Einschränkungen konsequent aufrechterhalten.

Die Vermögenslage zeichnet sich durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die Kernkapitalquote beträgt 11,9 % und die Gesamtkapitalquote 13,6 %. Der gesamte Wertpapierbestand wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

In unseren Planungen erwarten wir auch für die kommenden 4 Jahre stabile Betriebsergebnisse, die neben einer angemessenen Dividendenzahlung die kontinuierliche Stärkung der Eigenkapitalbasis ermöglichen.

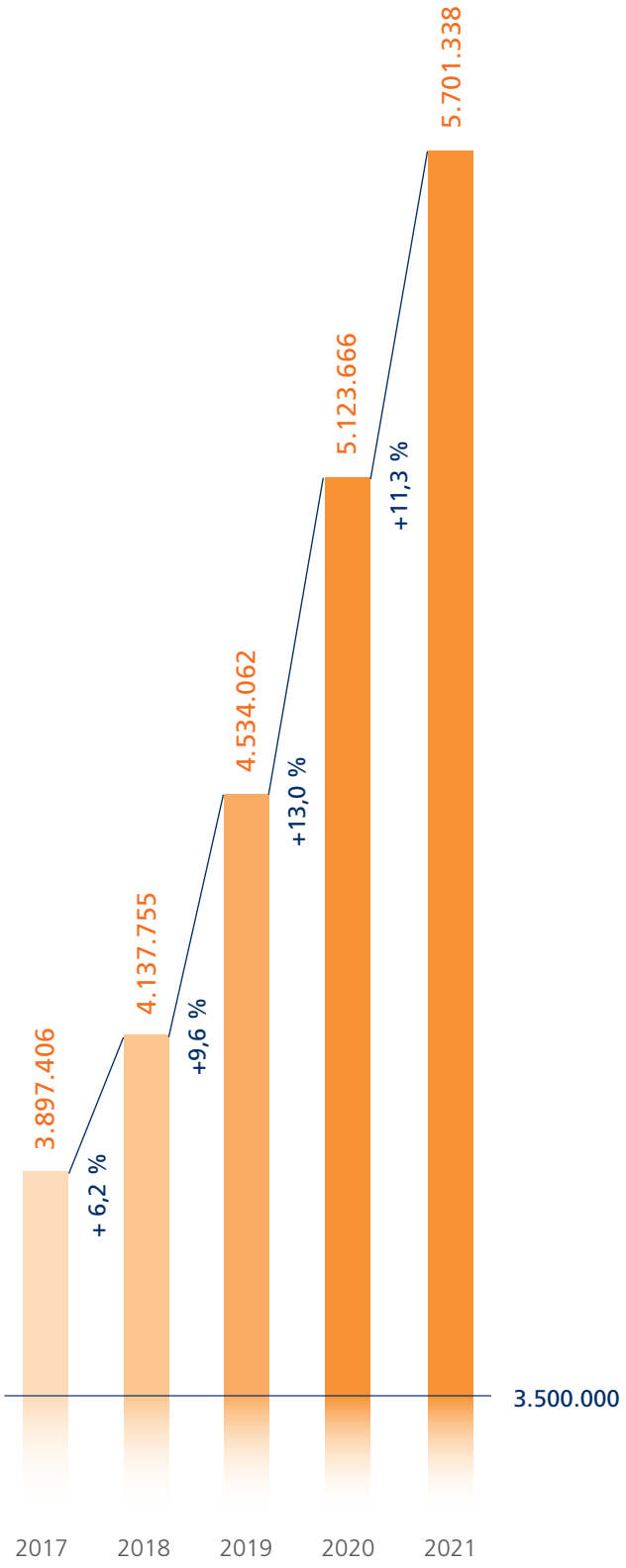
\\ Bilanzsumme

(TEUR)



\\ Betreutes Kundenwertvolumen

(TEUR)



\\ Auffallend dauerhaft

\\ Michael Schmiedel

Die P&K Schmiedel, Ideen für Werbung GmbH

„Wir geben alles, um hundert Prozent zu erreichen, damit unsere Kunden zufrieden sind. Und manchmal machen wir auch das Unmögliche möglich.“, antwortet Michael Schmiedel auf die Frage, was ihn von seinen Mitbewerbern abhebt. Bei allem, was er macht, setzt er nicht nur auf zeitgemäße Technik und Kreativität, sondern auch auf tradierte Werte wie Zuverlässigkeit und Werterhalt.

Sein Anspruch und die Qualität seiner Arbeit haben sich seit der Gründung in Sophiental 1996 herumgesprochen und dazu geführt, dass heute viele namhafte Unternehmen im weiteren Umkreis zu den Kunden des Meisterbetriebs zählen: Seine Fahrzeugbeklebungen begegnen einem fast täglich auf der Straße an den Lkw der Spedition Rüdebusch oder an den Bussen des Reisebüros Schmidt aus Wolfenbüttel. Weitere Standbeine sind die Werbetechnik, Textilveredelungen für Vereine und Firmen sowie der Betrieb und die Betreuung von LED-Werbeflächen in unserer Region.

„Als ich 2014 die Möglichkeit bekam, den Betrieb in Vechelde wesentlich zu vergrößern, hatte ich innerhalb weniger Stunden ein passendes Finanzierungsangebot der Volksbank auf dem Tisch. Das können andere nicht und diese Entscheidungsfreude schätze ich sehr.“, sagt Michael Schmiedel, wenn es um die Zusammenarbeit mit uns geht.

Vor Kurzem stand wieder ein Umzug an – diesmal nach Braunschweig, an den Standort der sign point GmbH, deren alleiniger Geschäftsführer Schmiedel seit letztem Jahr ist. Wir wünschen Michael Schmiedel auch dafür viel Erfolg und immer wieder gute Ideen für die Werbung!

Viele schaffen mehr

Unsere neue Crowdfunding-Plattform

Getreu dem genossenschaftlichen Prinzip „Was einer allein nicht schafft, schaffen viele gemeinsam“ fördern wir seit letztem Jahr mit unserer Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“ das individuelle Engagement in der Region. Crowdfunding (zu Deutsch: Schwarmfinanzierung) ist ein Modell, bei dem eine Vielzahl von Menschen gemeinsam Projekte online finanziert. Auf unserer Plattform werden so Menschen zusammengebracht, die unsere Region voranbringen und gemeinnützige Vorhaben verwirklichen wollen.

Unser Crowdfunding steht Vereinen sowie sozialen, karitativen oder kulturellen Einrichtungen genauso zur Verfügung wie Feuerwehren oder Rettungsdiensten. Projektstartern machen wir es dabei so leicht wie möglich: Sie verfassen eine Beschreibung ihres Vorhabens mit der benötigten Geldsumme, laden Fotos oder Videos hoch und schon geht das Ganze online. Dann gilt es, das Projekt zu bewerben und einer möglichst großen Fangemeinde schriftlich, per E-Mail oder über die sozialen Medien bekannt zu machen.

Als Bank unterstützen wir die Projekte, indem wir jede Spende ab 5 Euro bis zu einem Betrag von 100 Euro aus den Mitteln des VR-Gewinnsparens verdoppeln. So konnten schon einige großartige Ideen in unserem Geschäftsgebiet in kurzer Zeit umgesetzt werden. Und spannend ist das für alle Beteiligten auch noch: Die Unterstützer und der Initiator können jederzeit online mitverfolgen, wie nahe sie ihrem Ziel bereits sind und ob es vielleicht noch etwas mehr Werbung braucht, um es zu erreichen.

Wenn Sie ein Projekt starten oder ein Vorhaben in der Region mitfinanzieren wollen, besuchen Sie doch unsere neue Crowdfunding-Plattform. Das geht ganz einfach auf www.viele-schaffen-mehr.de/vobawf oder über den rechts abgebildeten QR-Code. ▸

\\ Philipp Juskys (rechts) und die Prokuristen Claudia Rach-Juskys und Daniel Heidrich

\\ Bestellt, bekommen, begeistert

Die Juskys Gruppe GmbH aus Holle

Die Erfolgsgeschichte von Philipp Juskys begann 2005 tatsächlich so wie die einiger weltbekannter Marken: Zu Hause, mit einem kleinen Startkapital und der Hilfe seiner Eltern. Mit 17 Jahren, damals noch Schüler, kaufte er die ersten Artikel in China und vertrieb sie über ein namhaftes Internet-Auktionshaus.

Heute sorgen 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür, dass jährlich etwa 1,3 Millionen Pakete die vier Lager verlassen. Gefüllt werden die Hochregale mit Waren von etwa 100 Lieferanten aus Europa und Asien, zu denen ein enger Kontakt besteht. In den eigenen Onlineshops und auf Plattformen wie Ebay, Amazon, Check24 oder Otto können Kunden aus einem breiten Sortiment der Bereiche Wohnen, Garten, Heimwerken, Tierbedarf, Sport und Freizeit bestellen. Zu einem

der größten Online-Versandhändler Deutschlands ist Juskys mit einem sicheren Gespür für die jeweils aktuelle Nachfrage und sein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis geworden, aber auch mit dem exzellenten Service, den er mit telefonischer Beratung und unkomplizierter Ersatzteilversorgung bietet.

Von Beginn an konnten wir Philipp Juskys tatkräftig bei der Abwicklung seines internationalen Zahlungsverkehrs unterstützen und sind sein zuverlässiger Partner, wenn es um die Finanzierung seiner Logistikimmobilien geht. Wir freuen uns, dass aus einem Start-up ein derart erfolgreiches Unternehmen entstanden ist und sind gespannt darauf, was er mit seinem dynamischen Team künftig noch alles erreichen wird.

\\ Ernst Gruber

\\ Wechsel im Vorstand unserer Bank

Zum Jahresende 2021 beendeten Ernst Gruber und Helmuth Kellner ihre berufliche Laufbahn und gingen in den Ruhestand. Beide begleiteten während ihrer Vorstandstätigkeit mehrere Fusionen mit benachbarten Volksbanken, zuletzt die der Volksbanken Vechelde-Wendeburg, Helmstedt und Wolfenbüttel-Salzgitter.

Ernst Gruber trug In seinen 45 Berufsjahren in unserer Volksbank – davon 27 Jahre im Vorstand – mit großem Einsatz, Geradlinigkeit und viel Herzblut maßgeblich zum Erfolg und zur Zukunftsfähigkeit unserer Bank bei. Mit seinem besonderen Engagement beförderte er jahrelang unser kundenorientiertes Wachstum. Auch der Neubau des Verwaltungsgebäudes und die Renovierung der ehemaligen Welger-Villa am Herzogtore in Wolfenbüttel tragen seine Handschrift.

Begonnen hatte seine Karriere 1973 mit einer Ausbildung zum Bankkaufmann. Bereits elf Jahre später leitete er die Kreditabteilung und erhielt Prokura in der damaligen Raiffeisenbank Flöthe. Seit 1995 bestimmte er als Mitglied und später als Sprecher des Vorstands die Geschicke der Bank.

Die Verbundenheit mit seiner Heimat und der regionalen Wirtschaft zeigte der Salzgitteraner unter anderem als Aufsichtsrat der Wolfenbütteler Baugesellschaft und als Stiftungsrat der Bürgerstiftung Salzgitter. Im Genossenschaftswesen war Ernst Gruber während seines Berufslebens in vielfältiger Weise ehrenamtlich tätig.

\\ Helmuth Kellner

Helmuth Kellner bestimmte als Mitglied des Vorstands mehr als ein Jahrzehnt den Erfolgskurs unserer Bank mit. Auf die Ausbildung zum Bankkaufmann, die er Ende der Siebzigerjahre begann, folgten das Studium zum Diplom-Betriebswirt und einige Stationen bei verschiedenen Hamburger Banken. 2010 wechselte er zur damaligen Volksbank Helmstedt und wurde dort ein Jahr später in den Vorstand berufen. Zuletzt verantwortete er unter anderem die dem Privat- und Firmenkundengeschäft nachgelagerten Marktfolgebereiche.

Der Vorstand unserer Bank besteht seit dem 1. Januar 2022 aus Thomas Stolper (Sprecher), Ralf Schulz und Lars Fründt, der bislang als Bereichsleiter für das Privatkundengeschäft zuständig war.

Alles unter Dach und Fach

\\ Maximillian und Uwe Linde

Dachdeckermeister Uwe Linde aus Wolfenbüttel

Gegründet wurde die Dachdeckerei in der Gabelsbergerstraße 1936 von Herbert Linde. Wenn ein Handwerksbetrieb also gar nicht mehr weit vom 100. Jubiläum entfernt ist, darf man durchaus von einem Traditionsunternehmen schreiben. Noch wichtiger als die Familientradition sind dem heutigen Inhaber Uwe Linde jedoch Innovation und die Fähigkeit, seinen Auftraggebern alles aus einer Hand bieten zu können. So gehören neben den typischen Leistungen eines Dachdeckers auch Klempnerarbeiten, Fassadenbekleidungen, Dachbegrünungen oder der Holzbau im Rahmen der Dachdeckerarbeiten zu seinem Angebot.

Besonders wichtig ist Uwe Linde die Ausbildung junger Leute: Sechs Auszubildende lernen bei ihm zurzeit den Beruf des Dachdeckers in all seinen interessanten Facetten. Mit ihren drei Meistern und 15 Gesellen ist die Firma Linde im Umkreis von Wolfenbüttel für private Kunden und Unternehmen wie Siemens, die Öffentliche Versicherung oder auch für unsere Volksbank tätig. Wie vielfältig sein Beruf sein

kann, erfuhr Linde im Jahr 2003, als er den Auftrag bekam, die Dächer eines landwirtschaftlichen Anwesens neu zu decken. Nicht hier, sondern in Irland konnte er mit seinem Team sieben Wochen lang sein Können unter Beweis stellen.

An uns schätzt Uwe Linde die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit seinem Berater Martin Haasemann: „Wir kennen einander und wissen beide, dass der andere sein Handwerk versteht. Die Vergabe von Aufträgen an ihre Firmenkunden gehört für mich zu den großen Vorteilen einer regionalen Genossenschaftsbank – schließlich arbeiten wir schon seit Jahrzehnten auf den Dächern der Volksbank."

\\ Claudia Hille

\\ Phil Ehlers

\\ Neue Bereichsleitungen

Claudia Hille und Phil Ehlers wechseln in die zweite Führungsebene

Die zum 1. September 2021 neu geschaffene Bereichsleitung Organisation konnten wir aus unseren eigenen Reihen mit Claudia Hille besetzen. Zu ihren Aufgabenschwerpunkten zählen das Prozess- und das Projektmanagement, das Aufsichtsrecht sowie die Administration von Systemen und Anwendungen.
Nach einer kaufmännischen Ausbildung und dem Studium zur Diplom-Ökonomin war Claudia Hille in verschiedenen Unternehmen der Finanzbranche tätig und leitete seit 2019 das Vertriebsmanagement in unserer Bank.

Phil Ehlers übernahm zum 1. März dieses Jahres die Leitung unseres Privatkundengeschäfts. Damit trat er die Nachfolge von Lars Fründt an, der zum Jahreswechsel in den Vorstand der Bank berufen wurde. Phil Ehlers verantwortet den gesamten Filialvertrieb mit 27 Standorten sowie die Vermögensbetreuung der Bank.
Der Groß Denkter ist seit fast 15 Jahren für unsere Volksbank tätig und durchlief nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann bei uns sämtliche Stationen des Filialvertriebs bis hin zur Marktleitung in der Region Wolfenbüttel.

Wir freuen uns, dass wir diese beiden wichtigen Positionen aus unseren eigenen Reihen besetzen konnten und wünschen Frau Hille und Herrn Ehlers viel Erfolg.

\\ Ernst Gruber (damaliger Vorstandssprecher) \\ Sarah Riekeberg \\ Thomas Hasler (Betriebsratsvorsitzender) \\

\\ 3 × 15.000 Euro für die Unwetteropfer

Bank und Belegschaft spenden

Die erschreckenden Nachrichten aus den Katastrophengebieten im Süden und Westen Deutschlands im vergangenen August haben uns zum wiederholten Mal dazu veranlasst, eine Spendenaktion unter dem Motto „Aus 1 mach 3" ins Leben zu rufen. Innerhalb von zwei Wochen spendeten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrats 15.000 Euro.

Wie schon nach früheren Unwetterkatastrophen gab die Bank für jeden Euro noch zwei Euro dazu, sodass insgesamt eine Spende von 45.000 Euro zusammenkam. Der Betrag wurde zu je einem Drittel nach Erftstadt, Ahrweiler und Berchtesgaden überwiesen, wo das Geld direkt und ohne Abzüge den Betroffenen zugutekam.

Als Volksbank mit Herz wollten wir den Menschen in den Krisenregionen mit unserer Spende helfen und ein kleines Stückchen Zuversicht geben. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr für ihre außerordentliche Großzügigkeit.

Blühende Ideen

Das Gut Büstedt der Familie Schwartzkopff in Velpke

\\ Bianca und Tilmann Schwartzkopff, Michaela Hasenpusch (v. l.)

Auf etwa 350 Hektar bauen die Schwartzkopffs neben Öllein, Braugerste und Sonnenblumen die Brot-Getreide Weizen, Roggen, Dinkel und auch wieder Emmer und Einkorn an. Dass ein Landwirt sein geerntetes Getreide auch selbst mahlt, ist schon ungewöhnlich genug. Dass er sich dafür eigens eine Mühle entwickeln ließ, ist so einmalig, dass sich schon eine Besuchergruppe aus Spanien angekündigt hat, die sich für sein Konzept begeistert.

Das Mehl wird zusammen mit vielen weiteren Produkten verkauft – im eigenen Online-Shop, am Regiomaten direkt vor der Haustür und mit Verkaufswagen, die im Raum Wolfsburg unterwegs sind. Und es wird in der hofeigenen Backschule verarbeitet: Den ehemaligen Hühnerstall bauten die Schwartzkopffs im vergangenen Jahr zu einer rustikalen, aber modern ausgestatteten Seminarküche um. Michaela Hasenpusch gibt dort Kurse für Interessierte, die teils sehr weite Wege auf sich nehmen, um bei ihr das Backen mit besten Zutaten zu lernen.

Bianca und Tilmann Schwartzkopff macht es Spaß, etwas zu entwickeln, ihren Betrieb zukunftsfähig zu gestalten. Weil die Landwirtschaft sich mittlerweile in sehr kurzen Abständen verändert, braucht es einen Finanzdienstleiter, der schnell und unbürokratisch hilft, gute Ideen umzusetzen. Weil wir das können, sind wir „seine Volksbank“, wie er sagt.

Eine weitere Idee der Schwartzkopffs war es vor einigen Jahren, Blühpatenschaften anzubieten: Vormals bewirtschaftete Flächen werden für zwölf Monate zu Insektenwiesen, die nicht nur Wildbienen und Co. ein reichhaltiges Nahrungsangebot liefern, sondern auch dem Niederwild einen geschützten Lebensraum bieten.

\\ Unser Engagement in der Region

Auch wenn das Jahr 2021 immer noch von der Corona-Pandemie geprägt war, konnten wir wieder viele gemeinnützige Projekte und die alltägliche ehrenamtliche Arbeit in Vereinen und anderen Institutionen unseres Geschäftsgebiets fördern. Mit über 320.000 Euro, auch aus den Mitteln der VR-Gewinnspargemeinschaft und der VR-Stiftungen, haben wir unsere enge Partnerschaft mit der Region mit Leben erfüllt:

Kinderspielkreis „Regenbogeninsel“ Bettmar

Das vergangene Jahr stand für den Kinderspielkreis Regenbogeninsel in Bettmar ganz im Zeichen umfangreicher Investitionen: So wurden die Räume renoviert und mit neuen Möbeln ausgestattet. Pünktlich zum 50-jährigen Bestehen konnten wir dann auch noch aus den Reinerträgen der VR-Gewinnsparlotterie bei der Anschaffung einer Doppelschaukel für das Außengelände helfen.

Freiwillige Feuerwehr Bleckenstedt

Die 23 Frauen und Männer der Wehr im Norden Salzgitters konnten mit uns eine Wärmebildkamera kaufen und für ihre Einsätze auf dem Fahrzeug verladen. Die Kamera hilft seitdem beim Auffinden von Glutnestern oder bei der Personensuche, dient aber auch dem Eigenschutz der Einsatzkräfte. Diese Unterstützung lag uns besonders am Herzen, weil die Kameradinnen und Kameraden ihre wichtigen Aufgaben damit effektiver meistern können und wir dazu beitragen wollten, dass sie immer unversehrt wieder nach Hause kommen.

MTV Wolfenbüttel

Die Freude unter den Verantwortlichen des MTV war riesig, als wir ihnen ein VR-Mobil XXL übergeben durften. XXL steht dabei für einen VW-Bus mit neun Sitzen und allem, was man braucht, um sicher und mit gewissem Komfort von A nach B zu gelangen. Die Hälfte der etwa 5.200 Mitglieder des Vereins sind Kinder und Jugendliche, die noch nicht selbst zu Auswärtsspielen und anderen Veranstaltungen fahren können. Dafür ist der neue Transporter ideal und wird bestimmt rege von den verschiedenen Sparten genutzt werden.

Orgelbauverein St. Marienberg, Helmstedt

Der vor etwa zehn Jahren gegründete Orgelbauverein hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die älteste Orgel Helmstedts wieder in ihren ursprünglichen Zustand zu versetzen. Das im Jahr 1900 von Furtwängler & Hammer aus Hannover geschaffene Instrument wurde kriegsbedingt umgebaut, später stillgelegt, aber nie abgebaut. Mit dem unermüdlichen Einsatz der Vereinsmitglieder, vielen Spenden und einem maßgeblichen Zuschuss der Stiftung Niedersächsischer Volksbanken und Raiffeisenbanken ist es gelungen, den originalen romantischen Klang der Orgel wieder herstellen zu können.

\\ Film ab!

Die Studio 5 GmbH Magdeburg

Im vergangenen Jahr verwandelte sich im Südosten Magdeburgs eine ehemalige Industriehalle zu einem Kreativzentrum: der größten YouTube-Werkstatt Deutschlands. Mit der Studio 5 GmbH schufen die Geschäftsführer Sebastian Gauck, Dr. Sebastian Herden und Marco Golshani einen Ort für hauseigene Medienproduktionen wie auch einen Knotenpunkt für die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle – deutschlandweit einzigartig!

Als Bank konnten wir uns sofort für dieses Projekt begeistern und haben es gerne begleitet. Besonders der enge persönliche Kontakt zu unserer Beraterin Steffi Strube war den Initiatoren hilfreich und gab ihnen die nötige Sicherheit während der Verwirklichung ihres Vorhabens.
Die Kernstudios und -Büroräume dienen dem eigenen Bedarf. Darüber hinaus

entstehen auch Mietstudios, die bereits jetzt von Kreativschaffenden, Creatorn und Influencern aus dem gesamten Bundesgebiet angefragt werden. Ausgestattet mit modernster Kamera-, Licht- und Tontechnik stehen die Fachleute vor Ort zur Stelle, um die Produktion von Videos, Live-Streams, oder Podcasts zu unterstützen. Die vielfältige Nutzbarkeit und die geplante Größe von 2.300 Quadratmetern Fläche sind in dieser Kombination einmalig.

\\ Grüner Strom

Unsere Investitionen in eine nachhaltige Zukunft

Die als Weltkulturerbe von der UN anerkannte Genossenschaftsidee verbindet seit ihrer Entstehung vor über 170 Jahren wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich nachhaltigem Handeln. Die Kraft unserer Volksbank basiert auf diesen genossenschaftlichen Werten und einer Kultur des Miteinanders. Wir fördern den Wandel zur Nachhaltigkeit in vielen Bereichen – zusammen mit unseren Kunden und Mitgliedern in der Verantwortung für die Menschen und die Umwelt in unserer Region.

Bereits 2016 gingen zwischen Cramme und Flöthe zwei Windkraftanlagen ans Netz, die wir mit einer Investition von über zehn Millionen Euro gemeinsam mit der Betreibergesellschaft Cramme Landwind GmbH & Co. KG errichtet hatten. Beide Anlagen zusammen produzieren jedes Jahr rund 16 Millionen Kilowattstunden, was einer CO2-Einsparung von etwa 11.000 Tonnen gegenüber konventioneller Erzeugung entspricht. Mit dem so gewonnenen Strom lassen sich mehr als 14.000 Menschen umweltfreundlich und ressourcenschonend versorgen.

Seit der Inbetriebnahme der beiden Windräder profitiert von der Investition auch die Gemeinde Cramme, die die Gewerbesteuer fast komplett in ihrem Haushalt verbuchen kann. Die Bürger des Ortes konnten schon gleich zu Beginn der Bauarbeiten am Erfolg des Projekts teilhaben und einen Windpark-Sparbrief unserer Volksbank zeichnen. Dieser war für sechs Jahre mit einer Verzinsung ausgestattet, die weit über dem seinerzeit aktuellen Zinsniveau lag.

Sauberen Strom produzieren wir auch auf dem Dach unserer Filiale in Süpplingen und auch auf unserem Verwaltungsgebäude. Die Photovoltaik-Anlage in Wolfenbüttel deckt mit einer Gesamtleistung von 24 Kilowatt rund 40 % des für das Gebäude berechneten Strombedarfs. Die energetische Konzeption des Hauses setzt darüber hinaus ein deutliches Zeichen für nachhaltiges Agieren im ökologischen Bauen: wärmedämmende Baustoffe und Fenster sowie eine energiesparende Klimatisierung, die über Bodenkonvektoren und die daran angeschlossene Wärmepumpe die Räume beheizt oder bei Bedarf kühlt.

Auch unseren Fuhrpark werden wir nach und nach auf Elektromobilität umstellen. Der jüngste Neuzugang ist ein vollelektrischer Volkswagen id.3, der an einer der vier Ladesäulen auf dem Gelände unseres Hauptsitzes in Wolfenbüttel geladen werden kann.

Einen wichtigen Beitrag zur Energiewende konnten wir im vergangenen Jahr auch mit einem umfangreichen Sponsoring leisten: In einem Gemeinschaftsprojekt mit der Cremlinger Energie GmbH und der Gemeinde konnten zwei Ladesäulen mit jeweils zwei Ladepunkten in Cremlingen installiert werden.

\\ Unsere Filialen

KompetenzCenter
BeratungsCenter
SB-Center

Hauptstelle

Wolfenbüttel	Am Herzogtore 12 38300 Wolfenbüttel Telefon: 05331 889-0 Fax: 05331 889-22222 E-Mail: info@vobawf.de volksbank-mit-herz.de

KompetenzCenter

Cremlingen	Ostdeutsche Straße 23 38162 Cremlingen
Haldensleben	Hagenstraße 34 39340 Haldensleben
Helmstedt	Kornstraße 2 38350 Helmstedt
Königslutter	Westernstraße 9 38154 Königslutter
Lobmachtersen	Landwehrstraße 20 38259 Salzgitter
Salder	Vor dem Dorfe 18 38229 Salzgitter
Schöningen	Markt 21 38364 Schöningen
Schöppenstedt	Stobenstraße 51 38170 Schöppenstedt
Vechelde	Hildesheimer Straße 80 38159 Vechelde
Velpke	Neuenhäuser Straße 1 38458 Velpke
Wendeburg	Peiner Straße 4 38176 Wendeburg

BeratungsCenter

Baddeckenstedt	Zur Rast 27 38271 Baddeckenstedt
Broistedt	Barbecker Straße 2 D 38268 Lengede
Calvörde	Amtsweg 14 39359 Calvörde
Eilsleben	Wilhelmstraße 6 39365 Eilsleben
Erxleben	Breite Straße 6 39343 Erxleben
Gebhardshagen	Hardeweg 19 38229 Salzgitter
Gliesmarode	Baumschulenweg 2 A 38104 Braunschweig
Grasleben	Kirchstraße 2 38368 Grasleben
Helmstedt	Nordertor 38350 Helmstedt
Lichtenberg	Sültge 1–3 38228 Salzgitter
Oebisfelde	Lessingstraße 1 A 39646 Oebisfelde
Oschersleben	Halberstädter Str. 92/93 39387 Oschersleben
Remlingen	Am Bahnhof 2 38319 Remlingen
Süpplingen	Steinweg 15 38373 Süpplingen
Watenbüttel	Am Grasplatz 3 38112 Braunschweig

SB-Center

Cremlingen (REWE)	Im Moorbusche 2 38162 Cremlingen
Flechtingen	Zur Spetze 4 39345 Flechtingen
Helmstedt (Kaufland)	Magdeburger Berg 5 38350 Helmstedt
Wolfenbüttel	Lindener Straße 64 38300 Wolfenbüttel
Wolfenbüttel (E-Center)	Am Rehmanger 2 38302 Wolfenbüttel
Wolfenbüttel (E-Center)	Schweigerstraße 38302 Wolfenbüttel
Wolfenbüttel (E-Neukauf)	Neuer Weg 28 A 38300 Wolfenbüttel
Wolfenbüttel (real)	Am Wasserwerk 3 38302 Wolfenbüttel
Wolfenbüttel (REWE)	Am Rodeland 9 38302 Wolfenbüttel

Bilanz 32
Gewinn- und Verlustrechnung 34
Anhang 35
Anlage zum Jahresabschluss 53
Lagebericht 54
Bericht des Aufsichtsrates 70

Jahresabschluss 2021

Jahresbilanz zum 31.12.2021

AKTIVSEITE

		EUR	EUR	GESCHÄFTSJAHR EUR	GESCHÄFTSJAHR EUR	VORJAHR TEUR
1.	**Barreserve**					
	a) Kassenbestand			19.093.880,77		18.030
	b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			176.256.998,61		147.310
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank	176.256.998,61				(147.310)
	c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	195.350.879,38	0
2.	**Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind**					
	a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
	b) Wechsel			0,00	0,00	0
3.	**Forderungen an Kreditinstitute**					
	a) täglich fällig			81.320.066,39		56.054
	b) andere Forderungen			19.422.423,49	100.742.489,88	16.044
4.	**Forderungen an Kunden**				1.805.131.060,26	1.633.462
	darunter:					
	durch Grundpfandrechte gesichert	48.883.116,99				(56.292)
	Kommunalkredite	43.608.204,79				(37.796)
5.	**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**					
	a) Geldmarktpapiere					
	aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
	ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
	ba) von öffentlichen Emittenten		47.236.329,41			49.265
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	45.710.377,36				(47.739)
	bb) von anderen Emittenten		114.610.281,57	161.846.610,98		156.477
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	66.345.571,12				(79.150)
	c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	161.846.610,98	0
	Nennbetrag	0,00				(0)
6.	**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**				276.094.737,98	274.500
6a.	**Handelsbestand**				0,00	0
7.	**Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften**					
	a) Beteiligungen			41.740.851,41		41.526
	darunter:					
	an Kreditinstituten	870.945,01				(871)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
	b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.575.526,00	43.316.377,41	1.576
	darunter:					
	bei Kreditgenossenschaften	1.521.100,00				(1.521)
	bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8.	**Anteile an verbundenen Unternehmen**				1.581.668,00	1.632
	darunter:					
	an Kreditinstituten	0,00				(0)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9.	**Treuhandvermögen**				20.087.849,57	16.347
	darunter: Treuhandkredite	20.087.849,57				(16.347)
10.	**Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch**				0,00	0
11.	**Immaterielle Anlagewerte**					
	a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			77.437,00		123
	c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
	d) geleistete Anzahlungen			0,00	77.437,00	0
12.	**Sachanlagen**				116.720.243,03	106.745
13.	**Sonstige Vermögensgegenstände**				3.425.701,98	3.710
14.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				398.647,53	282
	Summe der Aktiva				2.724.773.703,00	2.523.083

PASSIVSEITE

		EUR	EUR	GESCHÄFTSJAHR EUR	EUR	VORJAHR TEUR
1.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**					
	a) täglich fällig			3.689.020,76		548
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			286.431.470,78	290.120.491,54	296.010
2.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**					
	a) Spareinlagen					
	aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		313.711.482,73			315.986
	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		2.002.973,65	315.714.456,38		3.994
	b) andere Verbindlichkeiten					
	ba) täglich fällig		1.749.970.532,64			1.560.644
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		12.217.592,89	1.762.188.125,53	2.077.902.581,91	31.557
3.	**Verbriefte Verbindlichkeiten**					
	a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
	b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
	darunter:					
	Geldmarktpapiere	0,00				(0)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a.	**Handelsbestand**				0,00	0
4.	**Treuhandverbindlichkeiten**				20.087.849,57	16.347
	darunter: Treuhandkredite	20.087.849,57				(16.347)
5.	**Sonstige Verbindlichkeiten**				1.625.006,51	1.465
6.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				3.745.982,95	2.680
6a.	**Passive latente Steuern**				0,00	0
7.	**Rückstellungen**					
	a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			22.552.896,00		21.827
	b) Steuerrückstellungen			1.347.603,38		4.439
	c) andere Rückstellungen			7.368.747,42	31.269.246,80	6.167
8.	**[gestrichen]**				0,00	0
9.	**Nachrangige Verbindlichkeiten**				11.429.000,00	0
10.	**Genussrechtskapital**				0,00	0
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11.	**Fonds für allgemeine Bankrisiken**				140.000.000,00	123.000
	darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12.	**Eigenkapital**					
	a) Gezeichnetes Kapital			16.854.906,07		9.909
	b) Kapitalrücklage			51.003,43		51
	c) Ergebnisrücklagen					
	ca) gesetzliche Rücklage		43.837.000,00			42.837
	cb) andere Ergebnisrücklagen		83.471.000,00	127.308.000,00		81.371
	d) Bilanzgewinn			4.379.634,22	148.593.543,72	4.251
	Summe der Passiva				2.724.773.703,00	2.523.083
1.	**Eventualverbindlichkeiten**					
	a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		60.306.646,73			68.064
	c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	60.306.646,73		0
2.	**Andere Verpflichtungen**					
	a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
	b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
	c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		270.820.527,09	270.820.527,09		256.816
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

		EUR	EUR	GESCHÄFTSJAHR EUR	GESCHÄFTSJAHR EUR	VORJAHR TEUR
1.	**Zinserträge aus**					
a)	Kredit- und Geldmarktgeschäften		47.797.966,54			44.203
b)	festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.079.554,68	49.877.521,22		2.779
	darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	229.798,25				(71)
2.	**Zinsaufwendungen**			3.868.851,02	46.008.670,20	2.337
	darunter: erhaltene negative Zinsen	108.459,01				(58)
3.	**Laufende Erträge aus**					
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4.444.823,78		5.057
	b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.455.888,12		97
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			114.977,94	6.015.689,84	190
4.	**Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen**				0,00	30
5.	**Provisionserträge**			26.985.683,31		24.866
6.	**Provisionsaufwendungen**			3.934.602,74	23.051.080,57	4.239
7.	**Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands**				0,00	0
8.	**Sonstige betriebliche Erträge**				6.853.482,05	4.439
9.	**[gestrichen]**				0,00	0
10.	**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**					
	a) Personalaufwand					
	aa) Löhne und Gehälter		22.638.049,95			22.025
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.245.543,76	27.883.593,71		5.373
	darunter: für Altersversorgung	1.159.883,50				(1.382)
	b) andere Verwaltungsaufwendungen			13.803.905,05	41.687.498,76	13.639
11.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**				4.328.788,50	3.496
12.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**				3.165.443,93	2.821
13.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft**			2.167.499,97		5.862
14.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft**			0,00	-2.167.499,97	0
15.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere**			0,00		0
16.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren**			485.165,05	485.165,05	62
17.	**Aufwendungen aus Verlustübernahme**				0,00	0
18.	**[gestrichen]**				0,00	0
19.	**Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**				31.064.856,55	21.931
20.	**Außerordentliche Erträge**			0,00		0
21.	**Außerordentliche Aufwendungen**			0,00		0
22.	**Außerordentliches Ergebnis**				0,00	(0)
23.	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**			9.623.055,73		8.266
	darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24.	**Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen**			74.970,69	9.698.026,42	87
24a.	**Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken**				17.000.000,00	10.000
25.	**Jahresüberschuss**				4.366.830,13	3.578
26.	**Gewinnvortrag aus dem Vorjahr**				12.804,09	673
					4.379.634,22	4.251
27.	**Entnahmen aus Ergebnisrücklagen**					
	a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
	b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
					4.379.634,22	4.251
28.	**Einstellungen in Ergebnisrücklagen**					
	a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
	b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29.	**Bilanzgewinn**				4.379.634,22	4.251

\\ Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank eG mit Sitz in Wolfenbüttel ist beim Amtsgericht Braunschweig unter der Genossenschaftsregisternummer 207 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

In der Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Veränderungen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:
- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten

haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Für die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung wurde vor dem Hintergrund des neuen IDW RS BFA 7 das Modell des Vorjahres, welches grundsätzlich auf dem BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994 basiert, insofern weiter angepasst, als dass der Zuschlag erweitert worden ist. Dies führt im Ergebnis zu einer höheren Bildung der Pauschalwertberichtigung, was zu einem höheren Aufwand unter der Position 13 in der Gewinn- und Verlustrechnung führt. Insgesamt ergibt sich eine genauere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden unabhängig von der Zuordnung zum Umlaufvermögen oder Anlagevermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen" (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari werden teilweise linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben. Weitere in den Vorjahren mit Agio erworbene Wertpapiere des Anlagevermögens, die von vornherein dazu bestimmt waren, bis zum Ende der Laufzeit gehalten zu werden, wurden in Anwendung des Wahlrechts gemäß § 340e Abs. 2 Satz 3 HGB weiterhin zum Nennwert bilanziert.

Wertpapiere, die im Rahmen einer Bewertungseinheit gemäß Abschnitt 4.7 Tz. 76 des IDW RS HFA 30 n. F. zu bewerten sind, wurden nach der Durchbuchungsmethode mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Bilanzwert der Altersvorsorgerückstellungen (Grundgeschäft) und der Wertpapiere (Sicherungsgeschäft) beträgt jeweils 1,1 Mio. EUR.

Derivative Finanzinstrumente

Die sich im Bestand befindlichen Credit Linked Notes (CLN) wurden aus der Historie heraus sowohl getrennt als auch einheitlich bilanziert.

Die getrennt bilanzierten CLNs wurden in ihre Komponenten (Schuldverschreibung und Credit Default Swap) zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Sie sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der (gesamten) Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Die getrennt bilanzierten Basisinstrumente der CLNs (Schuldverschreibungen der DZ BANK) werden mit anerkannten Bewertungsmodellen (Discounted Cashflow-Methode) von der DZ BANK bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte der CDS betragen 13,0 Mio. EUR.

Die einheitlich bilanzierten CLNs werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt.

Die übrigen strukturierten Finanzinstrumente weisen keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen auf und werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2021 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Die aktiven latenten Steuern beruhen insbesondere auf Differenzen zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz im Bereich der Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, der Wertpapiere und der Rückstellungen. Passive latente Steuern bestehen im Bereich der Sachanlagen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,34 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 45.268 (Vorjahr EUR 1.311) wurde mit dem Erfüllungsbetrag dieser Verpflichtungen in Höhe von EUR 45.268 (Vorjahr EUR 1.311) saldiert.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge enthalten, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Passive latente Steuern

Es besteht ein Überhang an aktiven latenten Steuern, welche in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wurden. Passive latente Steuern bestehen im Bereich der Sachanlagen. Es erfolgt kein Ausweis latenter Steuern. Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,34 % zugrunde gelegt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 1,60 % bzw. 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,86 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Inanspruchnahme der o. g. Vereinfachungsregel (angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Jahren ergibt, abgezinst. Der Unterschiedbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ist im Abschnitt F. unter dem Punkt „Ausschüttungsgesperrte Beträge“ angegeben.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 0,28 % p. a. berechnet. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden ebenfalls die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Soweit die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird abweichend vom Vorjahr aufgrund zunehmender Bedeutung und geänderter Rechtsauffassungen nicht mehr im Anhang, sondern in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die weiter angepasste Bewertungsmethode bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigung hat sich ertragsmindernd ausgewirkt. Es handelt sich um vorbereitende Maßnahmen im Hinblick auf die künftige, ab dem Jahresabschluss per 31.12.2022 verpflichtende Anwendung des IDW RS BFA 7. Ohne die weitere Anpassung wäre ein um ca. 1,1 Mio. EUR höherer Jahresüberschuss ausgewiesen worden. Die Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage sind von untergeordneter Bedeutung.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr EUR	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	292.086	12.227 (a) 0 (b)	0 (a) 28.011 (b)	276.302
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	121.035.271	13.248.641 (a) 0 (b)	0 (a) 1.125 (b)	134.282.787
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.952.539	1.093.875 (a) 0 (b)	0 (a) 1.338.387 (b)	13.708.027
Summe a	135.279.896	14.354.743 (a) 0 (b)	0 (a) 1.367.523 (b)	148.267.116

Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	168.713	58.163 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 28.011 (b)	198.865	77.437
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	18.253.361	3.240.005 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	21.493.367	112.789.421
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.989.413	1.030.620 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.242.829 (b)	9.777.205	3.930.822
Summe a	28.411.487	4.328.788 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.270.840 (b)	31.469.437	116.797.680

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	54.419.779	-23.079.585	31.340.194
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	43.563.016	-246.639	43.316.377
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.631.668	-50.000	1.581.668
Summe b	99.614.463	-23.376.224	76.238.239
Summe a und b	234.894.359		193.035.919

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

- Bei der Barreserve (A 1) handelt es sich um den Kassenbestand sowie das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Die auf EUR lautenden Barreserven wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 98.385.435 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 21.767.834 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 26.015.555 fällig.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	161.846.611	148.484.825	13.361.786	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	10.245.360	772.901	9.472.459	0
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	599.040	0	599.040	0

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	100.667.129	69.440.375
Forderungen an Kunden (A 4)	31.972.930	31.017.404	24.344.103	19.572.077
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	32.661.742	48.598.066

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent, aufgegliedert nach Anlagezielen

- Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinne der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
1. DEVIF-Fonds Nr. 388 (Mischfonds)	131.429.033	19.516.611	1.481.323
2. UIN-Fonds Nr. 699 (Mischfonds)	160.090.687	16.246.744	2.448.554

Für beide Fonds besteht das Anlageziel in der Steuerung der Eigenanlagen unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten unter Berücksichtigung von Anlagerestriktionen. Gemäß der Allgemeinen Anlagebedingungen der Fonds bestehen in der täglichen Rückgabemöglichkeit grundsätzlich keine Beschränkungen. Der Gesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Wesentliche Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB bestehen zum 31.12.2021 wie folgt:

	Anteil am Gesellschafts-kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
Name und Sitz	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) BWS Baulandgesellschaft mbH Wolfenbüttel-Salzgitter, Wolfenbüttel	100,00	2020	1.733	2020	428
b) VR-ImmobilienPartner GmbH, Wolfenbüttel	100,00	2020	363	2020	114*
c) Cramme Landwind GmbH & Co. KG, Gevensleben	66,67	2020	2.257	2020	152
d) Hamburg Wandsbek 17 GmbH, Wolfenbüttel	60,00	2020	-1.001	2020	-463
e) Berlin Pankow Nr. 17 GmbH, Braunschweig	40,00	2020	46	2020	-4
f) Berlin Lichtenrade Projekt Nr. 17 GmbH, Braunschweig	40,00	2020	-352	2020	-399
g) DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,0006763	2020	10.831.000	2020	255.000
h) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover	0,034499	2019/2020	1.336.289	2019/2020	-241
i) NGB AG & Co. KG, Hannover	2,1662	2019/2020	1.740.747	2019/2020	-603

* Zum 31.12.2020 bestand ein Ergebnisabführungsvertrag.

Mit den unter Buchstaben a) bis d) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis sowie mit dem unter Buchstabe b) genannten Unternehmen bestand bis zum 31.12.2020 ein Ergebnisabführungsvertrag und es wurden Rücklagen gebildet. Ein Konzernabschluss wurde mit den unter a) bis d) genannten Unternehmen nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Das unter dem Buchstaben e) genannte Unternehmen wurde in 2021 umfirmiert, von MBS3 GmbH in Berlin Pankow Nr. 17 GmbH. Gleichzeitig erfolgte eine Reduzierung der Beteiligungsquote von 100 % auf 40 %.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten „Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten „Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 24.257.597 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 3.930.822 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2021 EUR
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	1.554.438
Forderung gegenüber einem Verbundpartner	1.153.197

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 378 (Vorjahr EUR 531) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
4 Forderungen an Kunden	2.192.433	2.374.227
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.341.074	17.317.512

Bei den obigen, unter A 4 ausgewiesenen nachrangingen Forderungen handelt es sich ausschließlich um haftungsfreigestellte Kredite.

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.963.082 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	4.000.000	0	3.000.000	10.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	81.462.998	169.118.260	593.401.489	939.213.632

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	5.232.479	18.431.604	89.844.452	172.795.649
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	292.918	805.247	744.045	160.763
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	1.437.428	2.194.131	8.417.481	168.500

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 278.057.275 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Sonstige Verbindlichkeiten

- Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) ist folgender wesentlicher Einzelbetrag enthalten:

	31.12.2021 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	950.915

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 3.409.274 (Vorjahr EUR 2.656.459) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

- Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 149.932 an.

  Es bestehen keine Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 6 und 7 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,20 % bis 1,50 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	278.057.275	285.354.726
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	5.709.307	5.698.954	2.319.724	0

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	16.542.178
b) der ausscheidenden Mitglieder	207.392
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	105.336
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	2.494

• Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2021	51.003	42.837.000	81.371.000
Einstellungen			
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	1.000.000	2.100.000
Stand 31.12.2021	51.003	43.837.000	83.471.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

• In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank sind folgende Eventualverbindlichkeiten (P 1 unter dem Strich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Eventualverbindlichkeit	EUR
Eventualverbindlichkeit gegenüber einem Kunden	9.295.895

• Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie 13,0 Mio. EUR Haftungsverpflichtungen aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, die auf 6 Referenzschuldner mit Volumina zwischen 2,0 Mio. EUR und 3,0 Mio. EUR entfallen. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt.

Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

• Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	281.314.676

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 18.668.580 enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen sind in den Zinserträgen (GuV-Posten 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV-Posten 2) als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Aufzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss um EUR 6.235 (Vorjahr EUR 8.176) vermindert. Erträge aus der Abzinsung von Zinsrückstellungen sind nicht angefallen.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge (GuV-Posten 5) aus für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Depotverwaltung sowie für die Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen, Krediten und Investmentanlagen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge	4.954.904

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Posten 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Zinsanteil und Zinsänderungseffekt aus Pensionsrückstellungen	1.575.900
Zuführung zu Rückstellungen im Zusammenhang mit dem BGH-Urteil vom 27.04.2021 zum AGB-Änderungsmechanismus	510.000
Zuführung zu Rückstellungen aus Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen	312.359

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 1.610.257 (Vorjahr EUR 1.574.263) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 639.771 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 652.115 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
GuV 2: Bildung von Rückstellungen im Zusammenhang mit möglicherweise unwirksamen Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen	510.000	0
GuV 8: Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	0	183.376
GuV 8: Auflösung von Rückstellungen für Prozessrisiken	0	206.605
GuV 8: Auflösung von Rückstellungen für schwebende Geschäfte	0	74.162
GuV 12: Bildung von Rückstellung im Zusammenhang mit dem BGH-Urteil vom 27.04.2021 zum AGB-Änderungsmechanismus	392.000	0
GuV 23: Steuernachzahlungen für Vorjahre	92.370	0

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge in Höhe von EUR 1.771.015 gewährt.

- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 96.210, teilweise zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer.

- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten Pensionen in Höhe von EUR 927.998.

- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 12.776.638.

- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 5.928 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 4.476.445.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.478.408, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 8.101.384.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	5	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	259	145
	264	145

Außerdem wurden durchschnittlich 29 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2021	26.988	190.889	9.544.450
Zugang	2021	1.866	146.779	7.338.950
Abgang	2021	904	6.783	339.150
Ende	2021	27.950	330.885	16.544.250

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	7.000.582
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	6.999.800
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

- Abschlussprüfungsleistungen	EUR	233.038
- Andere Bestätigungsleistungen	EUR	42.873
- Steuerberatungsleistungen	EUR	21.538
- Sonstige Leistungen	EUR	891

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Hannoversche Straße 149
30627 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Stolper, Thomas, Bankleiter, Ressort Vertrieb – Firmenkunden und Vertrieb – Privatkunden

Schulz, Ralf, Bankleiter, Ressort Unternehmenssteuerung, Organisation und IT

Gruber, Ernst, Bankleiter, Ressort Vertrieb – Baufinanzierung und Immobilien, Personal, Revision (bis 31.12.2021)

Kellner, Helmuth, Bankleiter, Ressort Marktfolge Aktiv und Passiv (bis 31.12.2021)

Die angegebene Ressortverteilung stellt den Stand zum 31.12.2021 dar.
Herr Ernst Gruber und Herr Helmuth Kellner scheiden zum 31.12.2021 aus dem Vorstand aus. Mit der Neuaufstellung des Vorstands wird die Ressortverteilung angepasst.
Als neues Vorstandsmitglied übernimmt Herr Lars Fründt zum 01.01.2022 das Ressort Vertrieb – Privatkunden, Marktfolge Passiv und Personal.

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Schwetje, Gerhard, – Vorsitzender –
Landwirtschaftsmeister und Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes

Dr. Kreutzburg, Klaus, – stellvertretender Vorsitzender –
Gesellschafter und Geschäftsführer der rpm rapid product manufacturing GmbH

El Nahawi, Nael, – stellvertretender Vorsitzender –
Dipl.-Ing., Geschäftsführer der Firma ROCO Druck GmbH

Hogrefe, Jens
Dipl.-Agrar-Ing., Selbstständiger Landwirt

Lütgering, Birgitt
Selbstständige Ärztin in der Gemeinschaftspraxis Dr. Andreas, B. Lütgering sowie Inhaberin eines landwirtschaftlichen Betriebes

Paeschke, Dora-Christina
Angestellte Steuerberaterin, BBS GmbH Steuerberatungsgesellschaft Peine

Plogsties, Hans-Dieter
Landesbeamter im Katasteramt Magdeburg

Sander, Markus
Inhaber und Geschäftsführer der sander's Backstube GmbH & Co. KG (seit 13.7.2021)

Vahldiek, Jörg
Dipl.-Volkswirt, Steuerberater in eigener Kanzlei

Wiese, Rudolf Heinz
Dipl.-Ing., Inhaber der Firma Bernhard Wiese Maschinenbau e. K.

Roehse, Thomas
Geschäftsführer und Gesellschafter der Roehse-Holding GmbH (bis 13.7.2021)

Nachtragsbericht

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung wie folgt eingetreten: Am 24. Februar 2022 hat Russland einen militärischen Angriff auf die Ukraine begonnen. Die Ukraine hat daraufhin den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben zum Beispiel die Europäische Union und die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar. In welchem Umfang sich die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht anhand von validen Aussagen beurteilt werden. Abweichungen können sich insbesondere bei den Bewertungsaufwendungen ergeben, was negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben kann. Die weitere Entwicklung ist ungewiss und wird von uns fortlaufend beobachtet. Die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung unserer Bank können umso stärker sein, je länger der Russland-Ukraine-Konflikt anhält.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 4.366.830,13 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 12.804,09 (Bilanzgewinn von EUR 4.379.634,22) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	558.694,87
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	2.800.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	20.939,35
	4.379.634,22

Wolfenbüttel, 11. April 2022

Volksbank eG

Der Vorstand

Thomas Stolper (Sprecher)

Lars Fründt

Ralf Schulz

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2021 („Länderspezifische Berichterstattung")

Die Volksbank eG, Wolfenbüttel hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Volksbank eG, Wolfenbüttel besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Volksbank eG, Wolfenbüttel definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2021 TEUR 81.929.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt 359,1.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 31.065.

Die Steuern auf Gewinn betragen TEUR 9.623 und betreffen laufende Steuern.

Die Volksbank eG, Wolfenbüttel hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der Volksbank eG, Wolfenbüttel

Gliederung des Lageberichts

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
   1. Rahmenbedingungen
   2. Finanzielle Leistungsindikatoren
   3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
   4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
      a) Ertragslage
      b) Finanzlage
      c) Vermögenslage
   5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
C. Risiko- und Chancenbericht
D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank sind wir dem genossenschaftlichen Förderauftrag und damit den Mitgliedern und Kunden in der Region in besonderer Weise verbunden.

Unsere zentralen Geschäftsfelder sind das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie die Baufinanzierung und das Immobiliengeschäft. Als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung betreiben wir das Eigengeschäft. Darüber hinaus nutzen wir das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört unsere Volksbank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunktureinbruch des 1. Halbjahres 2020. Im Vergleich zum Vorjahr expandierte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 2,9 Prozent, nachdem es 2020 um 4,6 Prozent zurückgegangen war. Wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre, hätte das Wirtschaftswachstum noch stärker ausfallen können.

Pandemiefolgen belasten noch immer

Besonders zu Jahresbeginn und zum Jahresende beeinträchtigten verschärfte Infektionsschutzmaßnahmen das Wirtschaftsgeschehen. Hier waren vor allem kontaktintensive Dienstleistungsbranchen wie das Gastgewerbe, die Reisebranche und die Kreativwirtschaft betroffen. Gleichzeitig bremsten die im Jahresverlauf zunehmenden Rohstoffpreise und Materialknappheiten spürbar die Aktivitäten, insbesondere im produzierenden Gewerbe. Hier führte die kräftige und geographisch breit angelegte Konjunkturerholung zu einem ungewöhnlich starken Anstieg der globalen Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungsgütern wie Halbleitern, Plastik und Metallen sowie zu erheblichen Logistikproblemen.

Der Privatkonsum konnte aufgrund der pandemiebedingt schwierigen Lage im ersten und vierten Quartal auf Jahressicht nur um 0,1 Prozent zulegen, während staatliche Konsumausgaben nicht zuletzt wegen verstärkter Ausgaben im Gesundheitsbereich um 3,1 Prozent stiegen. Damit erreichte der Staatsverbrauch eine ähnliche Größenordnung wie im Vorjahr. Auch die Ausrüstungsinvestitionen stabilisierten sich nach einem starken Einbruch im Vorjahr.

Die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge stiegen um 3,4 Prozent und ohne die hohen Rohstoffpreise und Materialengpässe hätte das Wachstum deutlich stärker ausfallen können. Bauinvestitionen konnten ihren Wachstumstrend in abgeschwächter Form fortsetzen und stiegen um 0,7 Prozent nach 2,5 Prozent im Vorjahr. Wichtigste Stütze blieb hier der Wohnungsbau.

Genau wie bei den Investitionsausgaben verzeichnete auch der Außenhandel wieder ein Wachstum. Durch den vielfach erfolgten Abbau von pandemiebedingten Reisebeschränkungen und die weltwirtschaftliche Belebung nahm der grenzüberschreitende Handel spürbar an Fahrt auf. Allerdings konnte auch hier nicht an die Werte vor der Coronakrise angeknüpft werden, sodass der Außenhandel als Ganzes einen rechnerischen Beitrag von 0,8 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitrug.

Die Situation der öffentlichen Haushalte blieb auch im Jahr 2021 angespannt. Der gesamtstaatliche Fehlbetrag lag bei 3,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und die Schuldenquote dürfte damit von 69 Prozent auf etwa 71 Prozent gestiegen sein. Die Konjunkturerholung konnte die Effekte aus den staatlichen Mehrausgaben zur Abfederung der negativen Pandemiefolgen nicht kompensieren.

Rückläufige Arbeitslosigkeit

Der Arbeitsmarkt profitierte im Jahr 2021 leicht von der voranschreitenden konjunkturellen Erholung und der demografisch bedingten zunehmenden Arbeitskräfteknappheit. Im Jahresdurchschnitt sank die Arbeitslosenzahl um 82 Tausend auf rund 2,6 Millionen Menschen, was sich in einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9 Prozent auf 5,7 Prozent widerspiegelte. Die Erwerbstätigenzahl blieb hingegen gegenüber 2020 im Wesentlichen unverändert bei rund 44,9 Mio. Menschen.

Kräftiger Anstieg der Inflationsrate

Nach vielen Jahren, in denen die Inflation in Deutschland kaum eine Rolle spielte, zogen die Verbraucherpreise 2021 stark an. Der kontinuierliche Anstieg vollzog sich von 1,0 Prozent im Januar auf 5,3 Prozent im Dezember. Im Jahresmittel verteuerten sich die Preise um 3,1 Prozent und damit so kräftig wie seit 1993 nicht mehr. Die größten Einflussfaktoren waren zum einen Sondereffekte wie die Basiseffekte der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung vom 2. Halbjahr 2020 sowie die Ölpreiserholung nach dem Einbruch vom Frühjahr 2020. Zum anderen wirkten Lieferengpässe und die Einführung der nationalen CO2-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme spürbar preistreibend.

EZB hadert mit Inflationsgefahren

Die EZB hat ihren ultralockeren geldpolitischen Kurs im Jahr 2021 fortgesetzt. Ein wesentlicher Pfeiler hierfür waren massive Anleihekäufe im Rahmen der beiden laufenden Anleihekaufprogramme APP und PEPP. Die Anleihebestände in den Büchern der EZB erhöhten sich abermals und erreichten ein Niveau von 4.700 Mrd. Euro bzw. knapp 40 Prozent des Euroraum-Bruttoinlandsprodukts. Dem Anstieg der Inflationsrate im Euroraum auf Werte oberhalb der 2-Prozentmarke zum Beginn der zweiten Jahreshälfte und im Dezember auf 5,0 Prozent in der Spitze begegnete die EZB zunächst mit Gelassenheit und verwies noch Anfang November auf die Sonderfaktoren und den mittelfristig nur verhaltenen Inflationsausblick.

Nachdem die Verfestigung der Inflation dann stärker als Risiko wahrgenommen wurde, wurden in der EZB-Ratssitzung im Dezember erste, zaghafte Schritte in Richtung einer Zinswende vorgenommen. Wie erwartet wurde ein reguläres Ende des pandemiebedingten Notfall-Anleihekaufprogramms PEPP zum März 2022 angekündigt. Das pandemieunabhängige Kaufprogramm APP wird aber im Frühjahr 2022 zunächst noch einmal aufgestockt, bevor sich dann die Kaufvolumina im weiteren Verlauf des Jahres wieder verringern. Ein Enddatum für das Programm wurde nicht beschlossen. Eine Zinserhöhung im Jahr 2022 wurde von EZB-Präsidentin Christine Lagarde als „sehr unwahrscheinlich“ bezeichnet.

Im Juli 2021 beschloss der EZB-Rat eine Überarbeitung seiner geldpolitischen Strategie. Insgesamt blieben die Veränderungen moderat, dürften aber alles in allem in der aktuellen Situation zu einer leichten Erhöhung der Inflati-

onserwartungen beitragen. Die EZB strebt nun mittelfristig eine Inflationsrate von 2 Prozent an, statt von unter, aber nahe 2 Prozent. Zudem sollen perspektivisch in den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) die Kosten selbstgenutzten Wohneigentums einbezogen werden. Bislang werden nur Mietkosten erfasst. In der aktuellen Situation könnte dies nach Proberechnungen der europäischen Statistikbehörde Eurostat die ausgewiesene Inflationsrate um knapp einen viertel Prozentpunkt erhöhen. Allerdings sind mit der Umsetzung dieses Vorschlags zahlreiche methodische Herausforderungen verbunden, die noch gelöst werden müssen.

Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Die Entwicklungen rund um die Pandemie waren für die Anleihemärkte im Jahr 2021 ein zentraler Treiber. In Phasen erhöhter Unsicherheit über den Fortgang der Pandemie und damit verbundene Belastungen der Konjunktur stiegen die Kurse und entsprechend fielen die Renditen. Umgekehrt ging es mit den Kursen abwärts, wenn sich die Perspektiven aufhellten. Gleichzeitig sorgten die Anleihekäufe der EZB im Rahmen des seit 2014 bestehenden Programms APP und des Pandemie-Notfallanleihekaufprogramms PEPP durchgängig für Abwärtsdruck auf die Renditen. Unter dem Eindruck steigender Impfquoten und dem Ende des Lockdowns tendierten die Renditen vom Jahresbeginn bis zum Frühjahr aufwärts. Die zehnjährige Bundrendite erhöhte sich von -0,54 Prozent zum Jahresbeginn auf in der Spitze -0,11 Prozent im Mai. Der für die Pandemiebekämpfung unzureichende Impffortschritt und die Sorgen vor der vierten Viruswelle im Herbst mit dem Auftauchen der Omikron-Variante sorgten dann wieder für fallende Renditen.

Zum Jahresende lösten dann die Notenbanken einen erneuten Anstieg der Renditen aus. Die Fed straffte im Dezember ihren erst im November festgelegten Tapering-Plan deutlich. Damit wurden an den Märkten mehrere Zinsschritte der US-Notenbanken im Jahr 2022 für wahrscheinlich gehalten, was die Renditen nach oben zog. Obgleich die europäischen Währungshüter wenig greifbare Signale vorlegten, der US-Notenbank zu folgen, bewegten sich die Renditen zum Jahresende auch im Euroraum deutlich aufwärts. Zum Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei -0,18 Prozent und hatte sich damit über das gesamte Jahr hinweg wieder sichtbar in Richtung der Null-Prozentmarke bewegt. Ein Jahr zuvor war die Rendite noch 40 Basispunkte höher gewesen. In den USA lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zum Jahresultimo bei 1,50 Prozent, 59 Basispunkte höher als ein Jahr zuvor. Der transatlantische Zins-spread erhöhte sich dadurch im Jahresverlauf wieder, nachdem er sich im Jahr 2021 im Vorjahresvergleich verengt hatte.

DAX schließt mit solidem Plus

Das Aktienjahr 2021 war zweigeteilt. In der der ersten Jahreshälfte konnte der DAX substanzielle Zuwächse erzielen. Eine Triebfeder waren die Erfolge von Pharmakonzernen, die wirksame Coronaimpfstoffe herstellen konnten. Damit verbunden war die Erwartung einer schnellen Erholung der Wirtschaft und einer Normalisierung des gesellschaftlichen Lebens. Wichtige Impulse gingen auch von dem gigantischen Fiskalpaket des neuen US-Präsidenten Joe Biden aus. Nicht an dem Boom teilhaben konnten Unternehmen aus dem Freizeit- und Reisebereich.

In der zweiten Jahreshälfte blieb die Aufwärtstendenz zwar erhalten, die Dynamik flachte jedoch deutlich ab. Die Impfkampagnen verloren nach anfänglichen Erfolgen merklich an Fahrt. Auch bremsten die internationalen Lieferengpässe und die Inflation belebte die Debatte um einen geldpolitischen Kurswechsel. Negativ auf die Aktienkurse wirkte zum Ende des Jahres vor allem die neue Coronavariante Omikron, die zwar schon früh mit weniger schweren Krankheitsverläufen verbunden wurde, sich gleichzeitig aber als deutlich ansteckender herausstellte. Zum Jahresende schloss der DAX mit 15.884,86 Punkten, damit lag er 2,3 Prozent höher als zur Jahresmitte. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs um 15,8 Prozent.

Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften im Jahre 2021

Mit dem wirtschaftlichen Erholungskurs konnten die 772 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Spar-

da-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr kräftig in allen Bereichen zulegen. Kredit- und Einlagenbestände haben auch 2021 stark zugenommen und setzen den Wachstumstrend der Genossenschaftsbanken der vergangenen Jahre fort. Wegen des dynamischen Wachstums am Wohnimmobilienmarkt blieb die Kreditnachfrage im Langfristbereich ungebremst. Die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken stiegen um 46 Milliarden Euro bzw. 6,9 Prozent auf 710 Milliarden Euro. Auch die Kundeneinlagen stiegen deutlich um 5,4 Prozent bzw. 43 Milliarden Euro auf 833 Milliarden Euro. Die aggregierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2021 um 6,5 Prozent auf 1.145 Milliarden Euro.

Die insbesondere für die Liquidität von Unternehmen und Gewerbekunden sowie die weitere konjunkturelle Erholung dringend benötigte Kreditvergabe in Deutschland verlief auch im zweiten Pandemiejahr störungsfrei. Die Kreditdaten der Genossenschaftsbanken zeigen, dass die Kreditvergabe seit dem Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 stabil auf hohem Niveau war. Die Genossenschaftsbanken erwiesen sich somit auch in schwierigen Zeiten als zuverlässiger Partner.

Im Kreditgeschäft zeigten sich größere Verschiebungen und Veränderungen durch die Coronapandemie. Die kurzfristigen Forderungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 Prozent ab, während die langfristigen Forderungen um 8,2 Prozent stiegen. Neun Zehntel der Ausleihungen haben eine langfristige Ursprungslaufzeit von über 5 Jahren.

Die Kundeneinlagen sind im vergangenen Jahr kräftig gewachsen, wobei insbesondere liquide Bankprodukte bevorzugt wurden. Die andauernde Nullzinspolitik der EZB hat den Einlagenzustrom erhöht. Die Sparquote liegt aktuell deutlich oberhalb des Niveaus von vor dem Ausbruch der Pandemie. Die täglich fälligen Sichtguthaben nahmen weiter deutlich zu und auch Termineinlagen stiegen. Bei Spareinlagen und -briefen zogen die Kunden Gelder ab. Insgesamt sind 73 Prozent der Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften kurzfristige Sichteinlagen. Kunden sind weiterhin nicht bereit, langfristige Zinsbindungen im Einlagenbereich einzugehen. Wenn die EZB tatsächlich in absehbarer Zeit die Zinswende einleitet, sollte sich auch die Kundenpräferenz ändern.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber den Vorjahren in einem leicht erhöhten Umfang fort. Die Zahl der selbstständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2021 bei 772 Banken. Damit sank die Zahl der Institute um 42 bzw. um 5,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die anhaltende Coronapandemie wirkte sich weiter einschneidend auch auf das Kundennutzungsverhalten von Filialen aus. Kunden und Mitglieder gingen seltener persönlich in die Zweigstellen und nutzten stattdessen immer mehr die digitalen Angebote und Services für ihre Bankgeschäfte. Digital-persönliches Banking im Kunden-Service-Center wurde als Zugangsweg von den Kunden verstärkt genutzt. Die gesunkene Filialnutzung sowie die weiter voranschreitende Nutzung der Digitalisierung verminderten die Kundenkontakte in der Filiale deutlich und zeigen sich parallel auch in einem grundlegenden Strukturwandel bei den personenbesetzten Zweigstellen. Die Zahl der Zweigstellen sank um 450 (-5,8 Prozent) auf 7.302. Die Zahl der Bankstellen (Hauptstellen plus personenbesetzte Zweigstellen) sank um 492 (-5,7 Prozent) auf 8.074 Bankstellen.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

In der Geschäftsstrategie haben wir strategische Ziele, Messgrößen und Zielwerte sowie wesentliche strategische Kernaussagen festgelegt. Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren beziehen sich dabei auf die Eigenkapitalausstattung (bilanzielle EK-Quote, Erfüllung der aufsichtlichen Gesamtkapitalquote), die Rentabilität (periodisches Betriebsergebnis bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme) sowie auf die Einhaltung der Liquiditätskennzahl LCR (Ziel-Quote). Die vertrieblichen Ziele sowie die Ziele für das Einlagen- und Kreditwachstum sind qualitativ in Teilstrategien beschrieben und bilden quantitativ den Kern der Vorgaben der Eckwertplanung.

Als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Rentabilität unserer Bank haben wir die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Die Kennzahl misst die Ertragskraft unserer Bank in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Sie berücksichtigt die Positionen 1 bis 12 sowie 17 und 24 der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei betriebswirtschaftlich außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht berücksichtigt werden.

Ein weiterer bedeutsamer Leistungsindikator, der die Zukunftsfähigkeit unserer Bank widerspiegelt, stellt eine angemessene Eigenkapitalausstattung dar. Hierzu dient uns die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Das Berichtsjahr 2021 war – wie bereits das Jahr 2020 – für unsere Bank von der weltweiten Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 gekennzeichnet. Die bei Ausbruch der Pandemie aufgesetzten umfangreichen Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit von Mitarbeitern und Kunden sowie der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs wurden im Wesentlichen fortgeführt.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme verbesserte sich von 1,14 Prozent auf 1,24 Prozent und liegt oberhalb unserer Prognose. Ursächlich hierfür ist ein gegenüber der Planung verbessertes Kreditgeschäft, wodurch sowohl der Zins- als auch der Provisionsüberschuss unsere Erwartungen übertrafen. Die Gesamtkapitalquote stieg von 13,1 Prozent auf 13,6 Prozent. Der prognostizierte Wert wurde aufgrund eines höheren Kreditwachstums leicht unterschritten.

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.724.774	2.523.083	201.691	8,0
Außerbilanzielle Geschäfte *)	331.127	324.880	6.247	1,9

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war das kräftige Wachstum der Kundeneinlagen (+8,7 Prozent). Der Anstieg bei den außerbilanziellen Geschäften resultiert aus einem Zuwachs bei den unwiderruflichen Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.805.131	1.633.461	171.670	10,5
Wertpapieranlagen	437.941	480.243	-42.301	-8,8
Forderungen an Kreditinstitute	100.742	72.098	28.644	39,7

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 10,5 Prozent ausgebaut werden. Absolut betrachtet entfallen rund 80 Prozent auf unser Geschäftsfeld Firmenkunden sowie ca. 20 Prozent auf das Geschäftsfeld Privatkunden.

Der Rückgang der Wertpapieranlagen steht im Zusammenhang mit ihrer Liquiditätsausgleichsfunktion bei den Kundenforderungen und -verbindlichkeiten. Die Forderungen an Kreditinstitute sind stichtagsbedingt um rund 29 Mio. Euro gestiegen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	290.120	296.558	-6.438	-2,2
Spareinlagen	315.714	319.980	-4.265	-1,3
andere Einlagen	1.762.188	1.592.202	169.986	10,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	11.429	0	11.429	***.*

Deutliche Veränderungen im Passivgeschäft ergaben sich insbesondere in den anderen Einlagen mit einem Anstieg von 10,7 Prozent, der maßgeblich auf eine Zunahme der Sichteinlagen um 12,1 Prozent zurückzuführen ist. Außerdem wurden mit dem Ziel der Absicherung des Wachstums nachrangige Verbindlichkeiten ausgegeben, um die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR und somit einen unserer bedeutsamen Leistungsindikatoren zu stärken.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.666	1.255	410	32,7
Vermittlungserträge	11.042	11.318	-276	-2,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	9.384	9.482	-98	-1,0

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Erträge aus den Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften deutlich um 32,7 Prozent erhöht. Die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft sowie dem Zahlungsverkehr sind zwar leicht rückläufig, bewegen sich aber auf hohem Niveau.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr TEUR	2020 TEUR	Veränderung zu 2020 TEUR	Veränderung zu 2020 %
Zinsüberschuss [1]	52.024	49.988	2.036	4,1
Provisionsüberschuss [2]	23.051	20.627	2.424	11,8
Verwaltungsaufwendungen	41.687	41.037	650	1,6
a) Personalaufwendungen	27.884	27.398	486	1,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	13.804	13.639	164	1,2
Betriebsergebnis vor Bewertung [3]	32.747	27.731	5.017	18,1
Bewertungsergebnis [4]	-1.682	-5.800	4.117	-71,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	31.065	21.931	9.134	41,6
Steueraufwand	9.698	8.353	1.345	16,1
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	17.000	10.000	7.000	70,0
Jahresüberschuss	4.367	3.578	789	22,1

[1] GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3 [2] GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6
[3] Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 [4] Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss konnte im Berichtsjahr – bedingt durch einen Anstieg im Kundenkreditgeschäft – gesteigert werden. Die Zinsspanne hat sich hingegen von 1,98 Prozent auf 1,91 Prozent der Bilanzsumme reduziert.
Der Provisionsüberschuss stieg um 11,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Deutliche Zuwächse konnten bei Bearbeitungs- und Strukturierungsentgelten im Kreditgeschäft erzielt werden.
Die Verwaltungsaufwendungen haben sich lediglich um 1,6 Prozent erhöht, wobei dies primär auf erhöhte Personalaufwendungen zurückzuführen ist.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist gegenüber dem Vorjahr um 18,1 Prozent gestiegen und liegt damit oberhalb des Planwerts. Die Cost Income Ratio hat sich verbessert, sie liegt mit 58,3 Prozent unterhalb des Vorjahresniveaus.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, was überwiegend auf niedrigere Aufwendungen für das Kreditgeschäft zurückzuführen ist. Folglich hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht und beträgt 31,1 Mio. Euro, was eine Verbesserung um 9,1 Mio. Euro darstellt.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Refinanzierungsstruktur unserer Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundeneinlagengeschäft.

Investitionen

Im Bereich der Sachanlagen haben wir im Berichtszeitraum Investitionen in Asset-Immobilien im Umfang von 12,8 Mio. Euro getätigt. Mit den erworbenen Immobilien verfolgen wir das strategische Ziel der Generierung stabiler, nachhaltiger Mieterträge.

Daneben wurden in banküblichem Umfang Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigt.

Liquidität

Die Liquiditätskennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) haben wir eingehalten. Ferner konnten wir allen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachkommen. Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist aus heutiger Sicht für das kommende Jahr nicht mit einer wesentlichen Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur unserer Bank ist geprägt durch die erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen um 3,1 Mio. Euro sowie zum Fonds für allgemeine Bankrisiken um 17 Mio. Euro gestärkt. Weiterhin konnten die Geschäftsguthaben um 6,9 Mio. Euro erhöht werden und es wurden nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 11,4 Mio. EUR ausgegeben. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich aufgrund der vorgenannten Eigenkapitalstärkung von 10,4 Prozent auf 11,0 Prozent erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,16 Prozent.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz [1]	300.023	261.419	38.604	14,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	305.414	276.294	29.119	10,5
Harte Kernkapitalquote	11,9 %	11,8 %		
Kernkapitalquote	11,9 %	11,8 %		
Gesamtkapitalquote	13,6 %	13,1 %		

[1] Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Der Anstieg der Gesamtkapitalquote ist auf den vorgenannten Anstieg der Eigenmittel zurückzuführen.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2020	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	31.535	53.891	-22.356	-41,5
Liquiditätsreserve	406.407	426.352	-19.945	-4,7

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 58 Prozent auf zwei bankeigene Investmentfonds. Die Fondsvolumina betragen 112 Mio. Euro und 144 Mio. Euro. Die Spezialfonds sind größtenteils in aktien- und rentenorientierten Anlagen sowie in Immobilienfonds investiert. Beide Spezialfonds sind der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die Veränderungen zum Vorjahr beim Anlagevermögen sind auf Fälligkeiten zurückzuführen, die nicht wieder reinvestiert wurden.

Der gesamte Wertpapierbestand wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und auch im Vergleich zur ursprünglichen Planung als gut. Sowohl im Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die Ertragslage, gemessen am Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme, verbesserte sich von 1,14 Prozent auf 1,24 Prozent nennenswert. Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt somit sowohl über dem Vorjahreswert als auch über dem Planwert von 1,05 Prozent.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen bestehen Wertberichtigungen in erforderlichem Umfang. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden schwerpunktmäßig aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit unserer Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten im Firmen- und Privatkundengeschäft, in der Baufinanzierung sowie im Immobilien- und im Eigengeschäft.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profils entsprechend unserer Risikopräferenz.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zen-

trale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept haben wir im Berichtsjahr entsprechend der Neuausrichtung der Bankenaufsicht zur „Aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessuale Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP")" angepasst. Hiernach haben die zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzten Verfahren sowohl das Ziel der Fortführung des Instituts als auch den Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht zu berücksichtigen. Zur Erfüllung dieser beiden Schutzziele berücksichtigt unser Risikotragfähigkeitskonzept sowohl eine normative als auch eine ökonomische Perspektive.

In der normativen Perspektive verfolgen wir das Ziel der Fortführung unserer Bank durch Sicherstellung aller regulatorischen Anforderungen, insbesondere Kapitalanforderungen. Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

In der ökonomischen Perspektive verfolgen wir das Ziel des Schutzes der Gläubiger vor Verlusten. Unser Risikodeckungspotenzial leiten wir dabei barwertnah ab, in dem wir ausgehend von den Eigenmitteln, diese um weitere Vermögenspositionen – u. a. stille Reserven und Lasten – sowie Abzugsposten ergänzen bzw. korrigieren.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie unserer Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Während sich die Risikoquantifizierung in der normativen Perspektive für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken aus den rechtlichen Anforderungen der CRR ergibt, sind in der ökonomischen Perspektive die Risiken konsistent zur Ableitung des Risikodeckungspotenzials zu messen. Letztgenanntes stellen wir in den nachfolgenden Abschnitten dar.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aus dem teilweisen oder vollständigen Ausfall von Gegenparteien (Kreditnehmer, Emittenten, Kontrahenten) und aus der Migration der Bonität dieser Adressen. Es beinhaltet das Kreditrisiko Kundengeschäft, das Kreditrisiko Eigengeschäft (Migrations- und Spreadrisiko) und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein. Das Risiko kann wesentliche Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage haben.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen unserer Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Zur Ermittlung des Kreditrisikos in den Fonds multiplizieren wir die regelmäßig von der Kapitalanlagegesellschaft zur Verfügung gestellte Risikokennzahl für das Adressrisiko (Spread- und Migrationsrisiko) für eine Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit dem aktuellen Barwert des Fonds.

Das aufgelaufene Bewertungsergebnis wird monatlich ermittelt und im Risikodeckungspotenzial berücksichtigt. Der erwartete Verlust in Form der Risikoprämien(-barwerte) wird von der Risikodeckungsmasse abgezogen.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Diversifikation auf Ebene der Emittenten und Anlageklassen mittels zusätzlich eingezogener Strukturlimite.

Marktrisiken

Das Marktrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (z. B. Zinsstrukturkurve, Aktienkurse und Immobilienpreise), in deren Folge Barwertverluste entstehen können.

Unterschieden werden die Marktrisiken in Zins-, Options-, Aktien-, Immobilien-, Fremdwährungs- und Rohstoffrisiken.

Das Zinsrisiko stufen wir anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein. Aufgrund des umfangreichen zinstragenden Geschäftes kommt dem Zinsrisiko eine besondere Bedeutung zu. Das Risiko kann sich maßgeblich auf die Vermögens- und Ertragslage auswirken.

Die Berechnung des Zinsrisikos erfolgt mittels Szenarioanalyse, indem die Barwertveränderung aller zinstragenden Geschäfte bei einem vorgegebenen Zinsszenario ermittelt wird. Als Zinsszenario verwenden wir ein zur Verfügung gestelltes VR-Zinsszenario, das die historisch negativste Entwicklung abbildet und somit eine seltene Verlustausprägung darstellt.

Das Aktienrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur ebenfalls als wesentlich eingeschätzt. In Aktien wird lediglich im Bereich der Fonds investiert. Zur Ermittlung des Aktienrisikos wird die Teil-Risikokennzahl der Fonds für das Aktienrisiko (Haltedauer von 250 Tagen, Konfidenzniveau von 99,9 %) entsprechend mit dem Fondsbarwert multipliziert.

Die Immobilienrisiken stufen wir anhand unserer Risikoinventur als wesentlich ein. Immobilienrisiken entstehen aus der negativen Entwicklung des Objektwertes von Immobilienpositionen (Asset-Immobilien und Immobilienfonds).

Zur Ermittlung des Immobilienrisikos in den Fonds wird die Teil-Risikokennzahl der Fonds für das Immobilienrisiko (Haltedauer von 250 Tagen, Konfidenzniveau von 99,9 %) entsprechend mit dem Fondsbarwert multipliziert. Bei der Risikoberechnung der Asset-Immobilien nutzen wir Risikofaktoren von Union Investment zur Bestimmung des Barwertrisikos.

Das Währungsrisiko und das Rohstoffrisiko werden als nicht wesentlich klassifiziert, da offene Positionen nur in geringem Umfang innerhalb der Fonds gehalten werden.

Optionsrisiken aus impliziten Optionen wurden im Rahmen der Risikoinventur ebenfalls als nicht wesentlich eingeschätzt.

Liquiditätsrisiken
Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 12 bzw. 24 Monaten führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von uns anhand von Fälligkeitslisten überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) und Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 120 Prozent und einer Ziel-NSFR-Quote von 110 Prozent definiert.

Wir erachten das Liquiditätsrisiko insgesamt als aufsichtsrechtlich wesentliches Risiko. Betriebswirtschaftlich beurteilen wir das Risiko insbesondere durch unsere Einbindung in den genossenschaftlichen Verbund als gering.

Operationelle Risiken
Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Wir haben eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte des IT-Dienstleisters einschließlich der Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie die Inanspruchnahme juristischer Beratung.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein, wenngleich wir den Risiken qualitativ eine hohe Bedeutung beimessen.

Sonstige Risiken
Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei u. a. potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Reputationsrisiko, den strategischen Risiken sowie dem Ver-

triebsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 befanden sich keine zinsbezogenen Derivate im Bestand. Ferner wird auf die Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten im Anhang zum Jahresabschluss verwiesen.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials war die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien und Stressszenarien im Geschäftsjahr gegeben. Die Auslastung unseres Gesamtbankrisikolimits lag im Risikoszenario zum 31.12.2021 bei 71,3 Prozent.

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2021 jederzeit eingehalten. Aufgrund einer Analyse gehen wir davon aus, dass wir auch die im Januar 2022 von der BaFin angekündigten erhöhten Kapitalpufferanforderungen einhalten werden.

Nach dem Bilanzstichtag hat Russland am 24. Februar 2022 einen militärischen Angriff auf die Ukraine begonnen, die daraufhin den Kriegszustand ausgerufen hat. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben zum Beispiel die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar. Die finanziellen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar. Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation unserer Bank auch im Berichtszeitraum gegeben. Wir weisen jedoch auf die vorgenannten hohen Unsicherheiten durch den Russland-Ukraine-Konflikt hin.

D. Prognosebericht

Die Coronapandemie hat den mehr als ein Jahrzehnt währenden wirtschaftlichen Aufwärtstrend seit der Finanzkrise unterbrochen. Die deutsche Wirtschaft geriet in eine der schwersten Rezessionen seit Jahrzehnten. Die verabschiedeten finanziellen Unterstützungsprogramme haben im Berichtsjahr dazu beigetragen, wirtschaftliche Substanz zu sichern. Wir gehen davon aus, dass die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin maßgeblich vom Pandemieverlauf, von den Maßnahmen zu deren Eindämmung sowie den gestörten globalen Wertschöpfungsketten beeinflusst wird. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland von 4,6 Prozent.

Im Rahmen unseres jährlichen Planungsprozesses berücksichtigen wir unter anderem Erwartungen zur Entwicklung der Wirtschaft, des Zinsniveaus sowie strategische Entwicklungsmöglichkeiten unserer Bank. Potenzielle Auswirkungen der Coronapandemie auf unsere Bank haben wir daher in den Planungsannahmen berücksichtigt. Wir erwarten für das Jahr 2022 unverändert konjunkturelle Nachwirkungen der Coronapandemie. Wir gehen davon aus, dass die EZB nicht von der expansiven Geldpolitik abrücken wird, wes-

halb wir der Planung eine konstante Zinsstruktur zugrunde legen. Im Kundenkreditgeschäft gehen wir zwar von einem im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 niedrigeren, aber dennoch kräftigen Wachstum von ca. 5,8 Prozent aus. Für die Kundeneinlagen unterstellen wir ein Wachstum von ca. 4,1 Prozent. Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2022 ein Betriebsergebnis vor Bewertung, welches sich unterhalb des Niveaus des Berichtsjahres bei ca. 1,10 Prozent in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme bewegen dürfte. Hierbei gehen wir von einem leichten Anstieg des absoluten Zinsüberschusses um ca. 2,7 Prozent aus. Beim Provisionsüberschuss erwarten wir einen Rückgang um rund 10,6 Prozent. Hier war im Geschäftsjahr 2021 ein deutlich über unseren Erwartungen liegendes Ergebnis erzielt worden, für das wir einen konservativeren Ansatz gewählt haben. Für Verwaltungsaufwendungen erwarten wir einen Anstieg um 3,6 Prozent, wobei wir tarifliche Steigerungen bei den Personalaufwendungen sowie allgemeine Kostensteigerungen bei den Sachaufwendungen berücksichtigen. Außerdem planen wir pandemiebedingt mit einer höheren Belastung aus Kreditausfällen, sodass sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit absolut betrachtet um rund 44 Prozent reduzieren dürfte.

Auf Grundlage der geplanten Ergebnisthesaurierung und weiterer Maßnahmen zur Stärkung unserer Eigenmittel gehen wir außerdem von einer leichten Steigerung der aufsichtlichen Kapitalquoten aus.

Gemäß unserer Kapitalplanung werden keine zusätzlichen Kapitalbedarfe für die Erhöhung des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 Prozent auf 0,75 Prozent sowie die Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 Prozent auf im Inland belegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, ab 01.02.2023 erforderlich werden.

Insgesamt gehen wir – basierend auf unseren Planungsprämissen – auch zukünftig von einer geordneten Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aus, welche den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entspricht.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung resultieren aus Abweichungen unserer Planungsannahmen. Chancen sehen wir insbesondere, wenn sich die Konjunktur besser entwickelt als erwartet. Dann ist u. a. eine stärkere Nachfrage nach Finanzprodukten zu erwarten, die insbesondere zu einem verbesserten Provisionsüberschuss führen würde. Weiterhin würde ein verbessertes wirtschaftliches Umfeld zu weniger Insolvenzen und einer niedrigeren Arbeitslosenquote führen, die wiederum positiv auf unser Bewertungsergebnis wirken würde. Wesentliche Risiken liegen in anhaltenden Konjunkturschwankungen, die z. B. durch weitere coronabedingte Einschränkungen sowie weitere Infektionswellen ausgelöst werden könnten. Dies könnte die wirtschaftliche Situation unserer Privat- als auch

Firmenkunden belasten. In der Folge könnten neben einem Rückgang der Nachfrage nach Finanzprodukten sowie dem Risiko steigender Kreditausfälle auch deutliche Schwankungen an den Kapitalmärkten entstehen. Derartige Entwicklungen würden sowohl sinkende Erträge als auch einen steigenden Wertberichtigungsbedarf für Kundenkredite und bankeigene Kapitalanlagen nach sich ziehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums durch den Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts eingetreten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorgenannten Ausführungen zu unserer Prognose auf Einschätzungen vor Eintritt dieses Ereignisses beruhen. Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar und mit erheblichen Unsicherheiten verbunden, die zu Abweichungen insbesondere bei den Bewertungsaufwendungen führen können. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist somit zum jetzigen Zeitpunkt noch ungewiss und wird von uns fortlaufend beobachtet.

Wolfenbüttel, 11. April 2022

Volksbank eG

Der Vorstand

Thomas Stolper (Sprecher)

Lars Fründt

Ralf Schulz

\\ Bericht des Aufsichtsrates

\\ Gerhard Schwetje

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Im Jahr 2021 fanden elf Sitzungen des Gesamtaufsichtsrates sowie zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt. Die Ergebnisse des Prüfungsausschusses wurden im Gesamtgremium behandelt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem permanenten Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Kapitalsituation und der Vergütungssysteme informiert. Den vierteljährlichen Berichtspflichten, insbesondere aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement, ist der Vorstand nachgekommen und hat umfassend über die Risikolage berichtet. Der Aufsichtsrat hat von seinen Aufsichts- und Informationsrechten sowie dem Prüfungsrecht nach pflichtgemäßem Ermessen Gebrauch gemacht. Alle erforderlichen Beschlüsse zu bedeutenden geschäftspolitischen Entscheidungen wurden nach sorgfältiger Prüfung und eingehender Beratung gefasst.

Das Jahr 2021 stand wie im Vorjahr für die Volksbank eG, Wolfenbüttel ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat laufend, auch in virtueller Form, über die aktuelle Lage.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2021 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses mit dem Vorstand eingehend erörtert, geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die vom Vorstand vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Im Dezember 2021 hat der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder Helmuth Kellner und Ernst Gruber in den am 01.01.2022 beginnenden Ruhestand verabschiedet.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr die Mitglieder Birgitt Lütgering, Dora-Christina Paeschke, Dr. Klaus Kreutzburg und Hans-Dieter Plogsties aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl von Frau Lütgering, Frau Paeschke und Herrn Dr. Kreutzburg ist zulässig und wird vorgeschlagen. Herr Plogsties scheidet altersbedingt aus dem Aufsichtsrat aus.

Der Aufsichtsrat schlägt eine Nachwahl, als Ersatz für Herrn Plogsties, in den Aufsichtsrat vor.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement und hohem persönlichen Einsatz zu dem erneut guten Jahresergebnis beigetragen haben. Der Dank des Aufsichtsrates geht auch an die Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner für ihre Treue und ihr nachhaltiges Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und das Geschäftsmodell der Bank.

Wolfenbüttel, 25. April 2022

Der Aufsichtsrat

Gerhard Schwetje
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber und Kontakt:
Volksbank eG
Am Herzogtore 12, 38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 889-0
Telefax: 05331 889-22222

info@vobawf.de
www.volksbank-mit-herz.de

Register GenR 207
Amtsgericht Braunschweig

Fotos:
Frank Bierstedt (wenn nicht anders angegeben)
BVR (Seite 10)
Freiwillige Feuerwehr Salzgitter-Bleckenstedt
(Seite 22, rechts)
Heavy Media GmbH (Seiten 24-25)
Juskys Gruppe GmbH (Seite 13, oben links)
Kinderspielkreis „Regenbogeninsel“ Bettmar (Seite 22, links)
Orgelbauverein St. Marienberg, Helmstedt (Seite 23, rechts)
Volksbank eG, Wolfenbüttel (Seite 19 und Seite 23, links)

Druck und Weiterverarbeitung:
ROCO Medienhaus

Alle Rechte vorbehalten.